



# **MITTEILUNGEN des LANDESVEREINS** **für HÖHLENKUNDE in OBERÖSTERREICH**



Foto: Robert Wurzinger

## **Schönberg-Höhlensystem (Kat.Nr. 1626/300)** Querung in die Freundschaftshalle

56. Jg. – 2010/1

Gesamtfolge 116

Mitteilungen des Landesvereines für Höhlenkunde in Oberösterreich  
**2010/1, laufende Nr. 116, 56. Jahrgang**

**INHALT:**

- 3 Termine
- 4 Protokoll Jahreshauptversammlung 2010
- 14 Höhlenforschung in der Gassel-Tropfsteinhöhle (Kat.Nr.1618/3)  
Verein für Höhlenkunde Ebensee
- 24 Geocache in der Nähe der Gasselhütte
- 28 Bericht über die Forschungsfahrten 2009 im Schönberg-Höhlensystem  
(Kat.Nr. 1626/300)
- 32 Forschungsfahrt in die Koppenbrüllerhöhle (Kat.Nr. 1549/1)
- 34 Personelles – Jubiläum Vereinszugehörigkeit
- 35 Neuforschungen der Forschergruppe Gmunden  
Migräneschacht (Kat.Nr. 1567/...)  
Waldkarstschacht (Kat.Nr. 1626/...)  
Wildloch (Kat.Nr. 1626/...)  
Hochleckenhöhle (Kat.Nr. 1567/29)
- 38 Personelles - Geburtstage
- 39 Höhlentauchen 2009  
Rötelseehöhle (Kat.Nr. 1618/1)  
Kogelgrabenhöhle (Kat.Nr. 1616/75)  
Koppenbrüllerhöhle (Kat.Nr. 1549/1)
- 45 Österreichisches Hüttengegenrecht
- 46 100 Jahre Dachsteinhöhlen  
Landesrettungsübung der Oberösterreichischen Höhlenrettung
- 48 Höhlenrettung: Notrufplan der Einsatzstellen von Linz und Oberösterreich

**Impressum:**

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber: Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Promenade 37 (Haus der  
Volkskultur), 4020 Linz

Verlags- und Herstellungsort: A 4020 Linz

Erscheinungsweise: maximal dreimal jährlich

Für die jeweiligen Beiträge zeichnet der Autor verantwortlich

**TERMINE**

**TERMINE**

**TERMINE**

# H ö h l e n m e s s e

im "Gigantendom" der Raucherkarhöhle

**Samstag, 3. Juli 2010, 16 Uhr**

# Forschungswoche

## Ischlerhütte 2010

**31. Juli bis 7. August 2010**

### Monatsabende 2010

19.30 Uhr

9. Juni

14. Juli

Monatsabend August entfällt!

8. September

13. Oktober

10. November

### Arbeitsabende 2010

im Archiv, Promenade 37  
(Haus der Volkskultur)

25. Mai

22. Juni

27. Juli

21. September

23. November



## 100 JAHRE DACHSTEINHÖHLEN

HÖHLENWELT

1910 - 2010

OBERTRAUN

vom 10. bis 13. Juni 2010

Mail: [office@voeh-tagung.at](mailto:office@voeh-tagung.at)

Internet: <http://www.voeh-tagung.at>



# PROTOKOLL

**über die am 20.3.2010 im Volkshaus Dornach-Auhof, Niedermayrweg 7, Linz,  
stattgefundene**

## **86. Jahreshauptversammlung des Landesvereines für Höhlenkunde in Oberösterreich.**

### **1.) Eröffnung und Begrüßung durch den Obmann:**

Die Eröffnung der Jahreshauptversammlung erfolgt durch den Obmann, Kam. Harald Zeitlhofer. Er begrüßt alle Anwesenden, besonders Kam. Walter Greger vom Verband Österreichischer Höhlenforscher, den Kam. Günter Stummer, Kam. Mag. Kurt Sulzbacher vom Verein für Höhlenkunde Hallstatt/Obertraun, Kam. Gerhard Zeppetbauer vom Verein für Höhlenkunde Ebensee. Vom Verein für Höhlenkunde Sierning war niemand anwesend.

Von der Naturschutzabteilung der Oö. Landesregierung ließ sich Herr Hofrat Dr. Gottfried Schindlbauer und Herr Mag. Klaus Haslinger entschuldigen. Der Obmann stellt die satzungsgemäße Beschlussfähigkeit fest. Kam. Zeitlhofer dankt der Oö. Landesregierung/Naturschutzabteilung für die abermals geleistete Unterstützung. Er berichtet nun über die Vereinsaktivitäten des abgelaufenen Vereinsjahres.

### **2.) Beschlussfassung über den Jahresbericht 2009 und Bekanntgabe des Arbeitsprogrammes 2010:**

Kam. Zeitlhofer stellt den Antrag auf Nichtverlesung des Protokolles der 85. Jahreshauptversammlung.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

#### **a.) Bericht der Katasterführer mit Vorschau auf 2010:** ( Kam. Erhard Fritsch ).

Kam. Fritsch berichtet, daß sich auch 2009 die Neulandforschung unserer Mitglieder im Wesentlichen auf die Teilgruppen 1616 (Hohe Schrott) und 1626 (Schönberg) konzentrierte.

Im Schönberg-Höhlsystem, 1626/300, seit dem Zusammenschluss von Raucherkarhöhle (damals 86 Km) und Feuertalsystem (34 Km) am Freitag den 3.8.2007 um 1500 Uhr, der längsten Höhle der EU (120 Km), wurden zwischen 16.1. und 25.10.2009 bei 6 Fahrten 2092,4 m vermessen. Die Gesamtlänge beträgt dzt. lt. Spelix 130.481,4 Meter, bei einer unveränderten Niveaudiff. von 1061 m, basierend auf 19.077 Messzügen ( incl. Raumvermessungen). Das spektakulärste Unternehmen im Schönbergssystem sei hier nur der Abstieg zum tiefsten Punkt des Feuertalsystems, kurz nach Jahresbeginn zw. 16. u. 18.1.2009 erwähnt. Diesen Punkt haben erstmals vor 32 Jahren franz. Forscher über den Einstieg „Kacherlschacht“ erreicht, es wurde dabei eine Tiefe von 900 m angegeben. Durch die Neuvermessung musste dieser Wert nun auf -870 m reduziert werden. (Gerechnet ab Einstieg Kacherlschacht im Feuertal). Den Endpunkt bildet ein zum Zeitpunkt dieser jüngsten Befahrung halb offen stehender Siphon in 1602 m Seehöhe. Aus einem Bericht von Kam. Pürmayr geht hervor, dass der Abstieg zum Schachtgrund schwierig ist. (Abseilstrecken, Eng- u. Kletterstellen). Die Tour dauert ab/bis Biwak ca. 13 Stunden, davon wurden allein 5,5 Stunden für den anstrengenden Rückweg benötigt. Es konnte noch eine neue Verbindung zur Wildkarkluft-, Tohuwabohu und Nebelhöhle gefunden werden. Dabei ist künftig ein kürzerer Zugang in die Sahara bzw. zum 210 m tiefen Franzosenschacht möglich.

In der Katastergruppe 1626 sind gegenwärtig 322 Höhlen registriert.

Kam. Fritsch bemerkt noch, dass der Neueinstieg Sesam sollte besser geschlossen bleiben sicher nicht als Höhlenname akzeptiert wird. Es sollte bei deutschen und dialektfreien Namen geblieben werden.

#### **Die 5 längsten Höhlen in 1626:**

Schönberg-Höhlsystem	130481 m
Ahnenschacht	ca. 5000 m
Bisher neu vermessen:	3823 m
Toter-Winkel Höhle	3.697 m
Eiskuppelschacht	2.081 m
Lou-Toti-Höhle	2.250 m

#### **Die 5 tiefsten Höhlen in 1626:**

Schönberg-Höhlsystem	1061 m
Trunkenboldschacht	854 m
Ahnenschacht	607 m
( nur bis -361 m neu vermessen)	
UFO-Schacht	565 m
Lou-Toti-Höhle	430 m
( nur bis -57 m neu vermessen)	

Im Gebiet der Hohen Schrott (1616) sind 2009 erneut viele Höhlen bearbeitet worden. Bisher sind 196 Objekte registriert. Einige Neuforschungen ragen aufgrund ihrer Länge dennoch deutlich heraus:

Julihöhle (1616/168), Seehöhe 1422 m, sie weist nach 5 Touren eine Gesamtlänge von 1285,8 m auf. Kogelgrabenhöhle (1616/7) – wesentlich den Tauchern vorbehalten, derzeit 754,9 m lang, Seehöhe 495 m. 17 gemeldete Besucher, davon 7 Vermessungsfahrten. Der erste Tauchgang überhaupt erfolgte durch Robert Seebacher am 11.9.2008. Beachtlich auch die Chaotenhöhle (1616/195) mit 342,6 m. Unter den übrigen 1616 – Neuzugängen von 2009 weisen noch 5 Höhlen Längen von mehr als 50 m auf:

Kögerlhöhle (1616/170) 112,7 m Rosswaidhöhle (1616/190) 75,4 m  
Langwandgupfhöhle (1616/193) 72,1 m Aufrisshöhle (1616/192) 70,6 m  
Fliegenhöhle (1616/159) 56,2 m

#### **Die 5 längsten Höhlen in 1616:**

Offenbarungssystem (80)	3297 m
Verborgene Höhle (110)	1617 m
Kühlloch (5)	1405 m
Julihöhle (168)	1286 m
Langwandhöhle (67)	922 m

#### **Die 5 tiefsten Höhlen in 1616:**

Kühlloch (5)	373 m
Verborgene Höhle (110)	179 m
Offenbarungssystem (80)	138 m
Julihöhle (168)	112 m
Unt. Schießerbachhöhle (6)	103 m

Forschungserfolge gab es in der Kogelgrabenhöhle (1616/75), im Hütterschacht wurde am 3.7.09 eine Tauchaktion unternommen. Dabei gelang es einem Team ( Robert Seebacher, Verein f. Höhlenkunde Obersteier als Taucher ) den schon lange vermuteten Zusammenhang mit dem Wasserloch in der Tauernwand (1614/5) nachzuweisen. Die Unterwasser Verbindung hat eine Länge von 17 m, wodurch sich für das nunmehr als Tauernhöhle (1614/5) bezeichnete System lt. Robert Seebacher eine Gesamtlänge von 4790 m auf Basis der sog. „Altdaten“ ergibt. Ausgehend von den Spelix-Werten wären es 4804 m ( keinesfalls jedoch 4893 m, es ist so noch immer auf der Homepage der Obersteirer zu lesen. Es wurde auch so von Theo Pfarr in der „Liste der längsten Höhlen Österreichs“ übernommen. In einem späteren Bericht hat Robert Seebacher auf unserer Internetseite berichtet. Der Höhenunterschied beträgt 252 m und die Horizontalentfernung der beiden Eingänge erreicht beachtliche 1,4 Km.

Im Juni 2009 wurden von einer Gruppe um unseren Höhlentaucher Gerhard Wimmer in der altbekannten und seit 1931 unter Denkmalschutz stehenden Rötelseehöhle (1618/1) an der Westseite der Gasseltürme ( 589 m Seehöhe, gegenüber von Traunkirchen) mehrere Tauchgänge durchgeführt. Der Katasterführer dankt allen Forschern und wünscht ein unfallfreies Forscherjahr.

#### **Erdstallforschung und künstliche Objekte:** (Kam. Josef Weichenberger)

Kam. Weichenberger berichtet, dass im Rudolfstollen 15 Begehungen, darunter eine von Walter Greger organisierte Tour mit einflussreichen Personen der Westring-Planung, sowie 3 Exkursionen, von denen eine am 24.1. 09 durch den Verein für Höhlenkunde Hallstatt/Obertraun stattfand.

Der Altmannstollen/Leonding und der Linzer-Schlossbergstollen wurden begangen.

Am 24.6.09 wurde im Rudolfstollen ein nicht im Plan eingezeichneter Lüftungsschacht mit 25,5 m Länge vermessen. Er führt auf einer alten rostigen Eisenleiter 18,5 m fast bis knapp unter die Oberfläche. Im Raum Linz wurde auch der Wögerbauerstollen im Haselgraben nahe der Speichmühle am 28.7.09 erkundet. (Gemeldet von Kam. Bernhard Hatmannstorfer). Nach dem Abriss des Hauses Tiefer Graben 9 wurde uns ein zufällig beobachteter Stolleneingang gemeldet (Breitenfellner-Keller). Er konnte Anfang Nov. 09 vermessen werden, ist ca. 25 m lang und auch zoologisch interessant.

#### **In der Gemeinde Walding wurden befahren:**

Der Grünberger-Stollen und Gemeinde-Stollen in der Gramastettner Strasse. Der Füreder Sandstollen. Er liegt östl. des Waldinger Zentrums, er war bisher nur durch einen kurzen Bericht des Geologen Dr. Schadler bekannt. Es ist ein 7 bis 800 m langes, verworrenes Labyrinth in den Linzer Sanden. Kontakt zum Besitzer kam durch Kam. Sulzbacher zustande. Ein beim Besitzer aufliegender Plan unbekanntes Datums im Maßstab 1:2000 wurde vorerst fotografiert.

In der Gemeinde Kopfung erfolgte die Dokumentation des einzigartigen unterirdischen Brunnens beim Bründlweiher, sie wurde am 26.11.09 abgeschlossen.

In der Gemeinde Aurach/Hongar wurde am 14.8.09 der Erdstall beim Mayr z`Thann besichtigt. Er ist sehr tagnahe und einsturzgefährdet, soll aber erhalten werden. Der Erdstall Oberhauser wurde auch besucht. In der Gemeinde Enzenkirchen erfolgte am 17.12.09 eine Lagedokumentation des Erdstalles Oberwirt (Kislinger) und Ruprechtsberg 2 (vgl. Wimmer, Fam. Essig).

In der Steyreggerhöhle war am 14.4.09 eine Kontrollbegehung, am 27.7.09 erfolgte eine Ferienaktion, 22 Kinder und 5 Erwachsene waren anwesend.

In der Stadtgemeinde Freistadt wurde am 22.8.09 der Volksbankkeller begangen. Gepölst, aber einsturzgefährdet. Am 26.9.09 erfolgte die Vermessung des Checkpoint Charly-Kellers mit seiner langen staubigen Lüftungsröhre. Es wurde der Kurzkeller bearbeitet. Am 27.9.09 erfolgten zahlreiche Exkursionen. (Reiher, Keller u. Turm der Stadtpfarrkirche, bis zum obersten, verschlossenen Dachausstieg). Am 28.9.09 wurde endlich die Genehmigung zur Begehung des Gerichtskellers erteilt. Der vorhandene alte Plan wurde überprüft und auf den letzten Stand gebracht. Dabei wurde im Untergeschoss eine nicht verzeichnete Kerkerzelle entdeckt. Vom 10.-13.12.09 wurden 8 Keller fertig bearbeitet, 6 davon waren neu. In 7 der insgesamt 8 Keller wurden im Laufe von 20,75 Stunden 517,03 m aufgenommen, wozu noch 238,3 m Aussenvermessung zur Herstellung eines Rundzuges bzw. zum Anschluss an die Messpunkte des Freistädter Katasterplanes notwendig waren.

In Niederösterreich wurden Erdställe und Keller in Thaya und Waidhofen/Thaya besichtigt und teilweise vermessen. Am 15.5.09 wurde der Wassergang Haidl mit Schlauchboot befahren. Um 19 Uhr war die Ausstellungseröffnung und um 21 Uhr war eine Podiumsdiskussion zum Thema Erdställe im Saal des Gemeindeamtes. Am 16.5.09 war eine Exkursion in den Großkeller-Hauptplatz 11, Waidhofen/Thaya. Nachmittags wurden die Zlabinger Felsgänge besucht. Am 17.5.09 Besuch bei Prof. Hauke, Exkursion zum Erdstall Wüstring Hard, 551 m Seehöhe. Auch wurde die mittelalterliche Stadt Drosendorf besucht. Am 18.5.09 wurde der Haidl-Wassergang mittels Wathose begangen. Der urige Haidl-Hauskeller wurde vermessen.

Im Zuge der Verbandstagung in Eisenkappel/Kärnten am 2.10.09 erfolgte ein Besuch von 3 Stollen am Fuße der Trobenwand ( Copplastollen, Obirstollen, Türkenkopfstollen). Am 16.5.09 erfolgte eine Exkursion in das ca. 1,5 Km lange, engräumige Stollensystem in Slavonice/Zlabing (Tschechien). Es wurden noch in den Wäldern versteckte Bunker besucht, ebenso die Graselhöhle.

Vom 18. bis 20.9.09 war die Erdstalltagung im Kloster Strahlfeld/Roding, mit 5 Exkursionen. Teilnehmer: Eichbauer Erna, Fritsch Erhard und Josef Weichenberger.

Ein Vortrag wurde gehalten, Thema: „Eine Analyse der Erdstall – Kulttheorien aus pragmatischer Sicht“.

Vom 7.-15.9.09 Exkursion ins Trentino/Italien: „Auf den Spuren des 1. Weltkrieges“. Höhlen und Stollen wurden besucht. Teilnehmer: Erhard Fritsch und Walter Greger.

2009 wurden insgesamt 1769,83 m (292 Züge) vermessen, davon entfallen 922,53 m (194 Züge) auf Innen- und 847,3 m (98 Züge) auf Aussenvermessung.

Kam. Weichenberger dankt dem Vereinsvorstand für die geleistete Unterstützung.

b.) **Bericht des Leiters der Forschergruppe Gmunden:** (Kam. Hermann Kirchmayr)

Der Forschergruppe Gmunden gehörten im Bereichszeitraum insgesamt 23 Mitglieder an, von denen 5 als Anschlussmitglieder aufscheinen. 2009 wurden insges. 29 Höhlentouren durchgeführt.

6 Erkundungsfahrten 3 Vermessungsfahrten 12 GPS-Einmessungen 3 Arbeitsfahrten und Kontrolltouren 6 Besichtigungen und Exkursionen.

Bei 3 Innenvermessungstouren wurden 43,36 m; bei einer Aussenvermessungstour wurden 40 m vermessen. Von insgesamt 52 Teilnehmern wurden 71,6 Stunden in Höhlen verbracht.

**Forschungen und Fahrten:**

Im Katastergebiet 1567 wurde während einer Erkundungstour im Bereich Hochleckenhöhle der Migräneschacht entdeckt und vermessen.

Im Katastergebiet 1626 wurden im Bereich Hochkoglhütte 3 Höhlen entdeckt und neu im Kataster aufgenommen, sowie 10 Höhlen mit GPS eingemessen. Der Ochsensteigschacht und der Waldkarstschacht wurden mit GPS eingemessen. Das Wildloch am Fuß der Ebenseer-

Hochkoglwand wurde entdeckt und vermessen. In der Hochleckenhöhle (1567/29) wurde in einem Seitengang ab Vermessungspunkt 8 im „Neuen Teil“ 13,4 m neu vermessen.

Im Rahmen der Nachwuchsschulung wurde eine technische Übung abgehalten.

**Höhlenschutzwache:**

Im Rahmen der Überwachungstätigkeit als Natur- u. Höhlenwacheorgan wurde bis 15. Juni die Einhaltung des Kletterverbotes bei der Zwerchwand in Bad Goisern überwacht. Es wurde auch bei 2 Veranstaltungen der Oö. Naturschutzabteilung teilgenommen. Im Juli wurde eine Überwachungstour im Naturschutzgebiet Laudachsee bei Gmunden und im September im Naturschutzgebiet Katrin bei Bad Ischl durchgeführt.

c.) **Bericht des Hüttenwartes:** (Kam. Alfred Pichler)

Kam. Pichler berichtet, 2009 war ein sehr ruhiges Jahr was die Besucher der Hütte betrifft. Es wurde mit dem Streichen der Fensterläden begonnen. Das WC war vom Boden her verfault, es wurde ein verzinktes Blech eingezogen. Ein Holztag wurde abgehalten, von Kam. Wimmer organisiert. Der Vertrag mit den Bundesforsten für die Forststrassenbenützung wurde verlängert. Bewilligung ist bereits eingetroffen.

**Kassastand der Hütte:**

<b><u>Übertrag auf 2009:</u></b> Sparbuch	€	3.812,22
Kassa	€	757,53
	<b>€</b>	<b>4.569,75</b>
<b><u>Einnahmen 2009:</u></b>		
Sparbuch	€	0,00
Kassa	€	1.096,00
	<b>€</b>	<b>1.096,00</b>
<b><u>Zwischenstand:</u></b>	<b>€</b>	<b>5.665,75</b>
<b><u>Ausgaben 2009:</u></b>		
Sparbuch	€	0,00
Kassa	€	1.391,08
	<b>€ -</b>	<b>1.391,08</b>
<b><u>Übertrag auf 2010:</u></b>	€	5.665,75
	€ -	1.391,08
	<b>€</b>	<b>4.274,67</b>

**Vorschau 2010:**

Im Herbst wird an die Saline wegen der Pachtvertragsverlängerung herangetreten.

Die Forststrassenmaut beträgt €27,00

Er dankt allen, die ihm bei der Hüttenarbeit unterstützt haben.

d.) **Bericht des Kassiers mit Voranschlag für 2010:** (Kam. Judith Planer)

**Kassaabrechnung über das Vereinsjahr 2009:**

( 8.3.2009 bis 20.3.2010 )

**Einnahmen im Vereinsjahr 2009:**

Übertrag aus 2008 bar und Kassa	€	12.754,40
Mitgliedsbeiträge, Spenden, Subventionen	€	13.359,83
<b><u>Gesamteinnahmen:</u></b>	<b>€</b>	<b>26.114,23</b>

**Ausgaben im Vereinsjahr 2009:**

1.	<b><u>Forschungsmaterial und Zuschüsse an:</u></b>	
	Verein f. Höhlenkunde Hallstatt/Obertraun	€ 1.000,00
	Verein f. Höhlenkunde Ebensee	€ 529,70
	Verein f. Höhlenkunde Sierning 2008+2009	€ 1.105,20
	Forschergruppe Gmunden	€ 254,62
2.	Bürobedarf u. Schreibmaterial, Archiv, Bibliothek u. Porto	€ 1.408,29

8

3.	Kopierer, EDV-Ausrüstung und –Erhaltung	€	333,07
4.	Telefon und Internet (2008 u. 2009)	€	580,00
5.	Forschungsmaterial und Ausrüstung	€	1.957,61
6.	Expeditionen, Forststraßen- u. Materialeilbahnbenützung	€	469,27
7.	Vermessungsgeräte, Ankauf von Geodaten	€	1.200,00
8.	Vereinsmitteilungen incl. Versand	€	848,50
9.	Verbandsbeiträge (2009+2010)	€	960,00
10.	Höhlenrettung	€	72,60
11.	Erdstallforschung	€	500,00
12.	Materialkammer Stockhofstraße 48: Miete und Strom	€	616,37
13.	Zeitschrift „Die Höhle“	€	249,00
14.	Freizeitunfallversicherung:Vorauszahlung f.160 Mitglieder	€	581,00
15.	Bankspesen, Hafzpflichtversicherung u. Diverses	€	340,75
<b><u>Gesamtausgaben:</u></b>		<b>€</b>	<b><u>13.005,98</u></b>

<b><u>Einnahmen:</u></b>	<b>€</b>	<b>26.114,23</b>
<b><u>Ausgaben:</u></b>	<b>€</b>	<b>- 13.005,98</b>
<b><u>Übertrag auf das Vereinsjahr 2010:</u></b>	<b>€</b>	<b><u>13.108,25</u></b>

**Voranschlag für das Vereinsjahr 2010**

<b><u>Einnahmen:</u></b>		
Übertrag aus 2009	€	13.108,25
Mitgliedsbeiträge und Spenden	€	2.500,75
<b><u>Gesamteinnahmen:</u></b>	<b>€</b>	<b><u>15.609,00</u></b>

**Ausgaben:**

1.	Forschungsmaterial u. Zuschüsse an: Verein f. Höhlenkunde Hallstatt/Obertraun Verein f. Höhlenkunde Ebensee Verein f. Höhlenkunde Sierning Gemeinsam:	€	2.400,00
	Forschergruppe Gmunden	€	500,00
2.	Bürobedarf u. Schreibmaterial, Archiv, Bibliothek u. Porto	€	1.800,00
3.	Kopierer, EDV-Ausrüstung u.-Erhaltung	€	1.000,00
4.	Telefon und Internet	€	300,00
5.	Beschaffung eines Beamer	€	700,00
6.	Forschungsmaterial u. Ausrüstung	€	2.500,00
7.	Expeditionen, Forststraßen u. Materialeilbahnbenützung	€	700,00
8.	Vermessungsgeräte	€	1.300,00
9.	Vereinsmitteilungen incl. Versand 1.100,00	€	
10.	Verbandsbeiträge	€	600,00
11.	Höhlenschutz	€	100,00
12.	Höhlenrettung	€	100,00
13.	Erdstallforschung	€	500,00
14.	Materialkammer Stockhofstraße 48: Miete u. Strom	€	700,00
15.	Zeitschrift „Die Höhle“	€	350,00
16.	Freizeitunfallversicherung:Vorauszahlung f. 170 Mitglieder	€	600,00
17.	Bankspesen, Haftpflichtversicherung u. Diverses	€	350,00
<b><u>Gesamtausgaben:</u></b>		<b>€</b>	<b><u>15.600,00</u></b>

<b><u>Einnahmen:</u></b>	<b>€</b>	<b>15.609,00</b>
<b><u>Ausgaben:</u></b>	<b>€</b>	<b>15.600,00</b>
<b><u>Verbleibender Betrag:</u></b>	<b>€</b>	<b><u>9,00</u></b>

e.) **Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Kassiers:**

(Kam. Walpurga Pichler)

Kam. Walpurga Pichler berichtet, dass die Belege und das Rechnungsbuch zwischengeprüft und endgeprüft wurde. Alles ist in bester Ordnung. Sie stellt den Antrag auf Entlastung der Kassierin und der Kassier- Stellvertreterin.

Ebenso wurde das Kassabuch der Lipplesgrabenstollenhütte überprüft. (Es ist absolut von der Vereinskassa getrennt). Das Kassabuch ist bestens geführt und in Ordnung. Sie stellt den Antrag auf Entlastung des Hüttenwartes und dessen Stellvertreter.

Beide Anträge wurden einstimmig angenommen.

f.) **Bericht des Materialwartes:** (Kam. Fritz Hauder)

Kam. Fritz Hauder berichtet über angekauftes und ausgegebenes Material im abgelaufenen Forschungsjahr.

Im abgelaufenen Jahr wurde Material aufgewendet:

410 m Seil 110 Stk. Anker 165 Stk. Laschen 50 Stk. Schraubglieder

Das meiste Material wurde wieder in die Materialhütte für die Forschung im Schönbergsystem gebracht. Das ausgegebene Material wurde wieder nachbeschafft.

In der Materialkammer sind derzeit:

400 m Seil Beal Sepelenium Gold DN 9.5 mm

400 m Seil Beal - „ - Unicore 8.5 mm

209 Stk. Schraubglieder

282 Stk. Anker lg. 62 mm; 137 Stk. Anker lg. 82 mm 360 Stk. Laschen

4 Stk. 30 m Messbänder 2 Stk. 50 m Messbänder

Er berichtet noch, dass bei der letzten Vorstandssitzung die Meinung vertreten wurde, dass man beim Seildurchmesser zurückgehen kann. Das Sepel Gold mit 9,5 mm hat eine Bruchlast von 1800 Kg, das Unicore 8.5 mm hat 2000 Kg. Beim Unicore gibt es lt. Hersteller keine Mantelverschiebung. Ein weiterer Vorteil ist das Metergewicht von 49 g. Nachteil: Rel. hohe Dehnung von 4.8 %.

Er wünscht allen Kameraden ein unfallfreies und erfolgreiches Forscherjahr.

g.) **Bericht des Vertreters des LVH beim Verband für Höhlenrettung in Oö. Und Leiters der Einsatzstelle Linz:** (Kam. Peter Ludwig)

Bei der Höhlenrettung gab es ein erfolgreiches Jahr 2009. In Oberösterreich war kein Einsatz notwendig. 4 Übungen wurden abgehalten. Hallstatt/Obertraun hat am 8.8.09 eine Kameradenbergung durchgeführt. Ebenseer Kameraden haben am 12.9.09 mit 30 Personen in der Gasslhöhle mit der Bergrettung zusammen eine Übung abgehalten. Die Sierninger Kameraden haben am 26.9.09 eine Übung mit 11 Personen durchgeführt. (Grabnerschacht). Die FG-Gmunden hat ebenso eine Übung mit 7 Personen in der Schlagerhöhle durchgeführt.

Bei der Jahrestagung erfolgt heuer eine große Übung gemeinsam mit den Tauchern, auch der Landeshauptmann wird anwesend sein. Vorher gibt es noch eine Übung für die Taucher. Anfang Oktober erfolgt die Rettermesse in Wels, er ersucht um rege Teilnahme. Er bemerkt auch, dass sich die Tauchergruppe erfolgreich in die Höhlenrettung integriert.

**Der Obmann spricht über das Arbeitsprogramm 2010:**

Es wird weitergeforscht, Material ist genügend vorhanden. Es werden wieder Fledermauszählungen durchgeführt. Beim Separatistenschacht sollte eingangsmäßig etwas gemacht werden. Der Haupteingang, der zur Zeit im Schönberg – Höhlensystem verwendet wird, ist ziemlich eng. Für einen Höhlenrettungseinsatz völlig untauglich. Mit einer Trage ist ein Herauskommen unmöglich. Es gibt abermals eine Forschungswoche auf der Ischlerhütte vom 31.7. bis 7.8.2010. Anmeldung dazu bei Kam. Wimmer Max und Robert Wurzinger.

Englische Forscher haben sich bereits vorzeitig angemeldet. Kam. Wimmer hat bereits eine Voranmeldung beim Hüttenwirt gemacht. Es wird noch eine offizielle Mitteilung ausgesendet. Am 3.7. 2010 ist die Höhlenmesse.

3.) **Behandlung eingebrachter Anträge:**

Es wurden keine Anträge an die Hauptversammlung eingebracht.

4.) **Ehrungen:**

Der Obmann gibt bekannt, dass auch heuer abermals Vereinsmitglieder wegen langer Vereinstreue geehrt werden.

Für 40-jährige Vereinstreue wird die Kameradin Else Fritsch und Kam. Josef Kößler mit der „Goldenen Fledermaus“ geehrt. Kam. Kößler ist leider nicht anwesend.

Für 25-jährige Vereinsmitgliedschaft werden mit der „Silbernen Fledermaus“ die Kameradin Friederike Fabian, Kam. Josef Freudenthaler, Kam. Ludwig Pürmayr (er hat bereits die Silberne Fledermaus, die Ehrung erfolgt für seine enormen Aktivitäten für den Verein). Kam. Reinhold Hofstätter und die beiden Kam. Walter und Margarete Macher sind leider nicht anwesend.

4.) **Neuwahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer:**

Der Obmann gibt bekannt, dass es einige Änderungen geben wird, nämlich Schriftführer und Obmann-Stellvertreter. Es wurde auch beschlossen, ein neues Ressort im Vorstand aufzunehmen., den Tauchwart. 10 Vereinsmitglieder gehen tauchen. Kam. Gerhard Wimmer wird das Amt des Tauchwartes übernehmen.

Der Obmann ersucht Kam. Günter Stummer die Neuwahl durchzuführen. Kam. Stummer übernimmt den Vorsitz über die Hauptversammlung, um die Neuwahl durchzuführen. Er verliest den Wahlvorschlag.

**Wahlvorschlag**

Obmann:	<b>Harald Zeitlhofer</b>	Stollen-u.Erdstallforschung, Bibliothekar
Stellv.:	<b>Mag. Simone Pysarczuk</b>	<b>Josef Weichenberger</b>
	<b>Peter Ludwig</b>	Höhlenrettung, Leiter d. EST Linz:
		<b>Peter Ludwig</b>
Kassier:	<b>Judith Planer</b>	Höhlenrettung, Leiter d. EST Gmunden
Stellv.:	<b>Helena Planer</b>	<b>Manfred Jäger</b>
Schriftführer:	<b>Rainer Eschböck</b>	Tauchwart: <b>Gerhard Wimmer</b>
Stellv.:	<b>Ing. Karl Fellöcker</b>	Hüttenwart: <b>Ing. Alfred Pichler</b>
		Stellv.: <b>Helmuth Planer</b>
Materialwart:	<b>Fritz Hauder</b>	<b>Hermann Kirchmayr</b>
Stellv.:	<b>Peter Ludwig</b>	Leiter der Jugendgruppe:
	<b>Helmut Weigl</b>	<b>Ludwig Pürmayr</b>
Katasterführer:	<b>Erhard Fritsch</b>	Referat für Ausländerforschung:
Stellv.:	<b>Herbert Prandstätter</b>	<b>Pater Dr. Jeremia Eisenbauer</b>
	<b>Clemens Tenreiter</b>	

Rechnungsprüfer: **Walpurga Pichler** und **Dipl.Ing. Peter Doblmayr**

Der Wahlvorschlag für den Obmann, dem Kassier und dem Schriftführer und deren Stellvertreter wurde einzeln vorgetragen und mit der Frage:“ Wer ist gegen die Wahl“, einstimmig angenommen. Die Wahl der Rechnungsprüfer erfolgte einstimmig. Bei den restlichen Funktionären erfolgte eine Blockabstimmung, alle wurden einstimmig gewählt. Der neue alte Obmann, Kam. Harald Zeitlhofer dankt Kam. Stummer und übernimmt den Vorsitz über die Jahreshauptversammlung.

Kam. Zeitlhofer dankt für das entgegengebrachte Vertrauen.

5.) **Allfällige Referate der Vereinsvertreter der Höhlenvereine von Hallstatt/Obertraun, Ebensee und Sierning, sowie des Landesverbandes der öö. Höhlenrettung:**

**Verein f. Höhlenkunde Hallstatt/Obertraun:** ( Mag. Kurt Sulzbacher)

Kam. Sulzbacher übermittelt Grüße vom Vorstand des Höhlenvereines Hallstatt/Obertraun.

Die Neujahrsfeier in der Koppenbrüllerhöhle konnte am 2.1.09 mit Fackelzug, Bläsermusikanten u. Didgeridoo-Livemusik zum insg. 29. Mal erfolgreich durchgeführt werden. Zahlreiche Touristen aus dem inneren Salzkammergut erfreuten sich an dieser traditionellen Veranstaltung des

Höhlenvereins. Am 24.1.09 organisierte Walter Greger eine Besichtigung von 3 Stollenanlagen im Großraum Linz. Insgesamt 25 Teilnehmer nahmen an den Führungen teil. Besichtigt wurden der Altmannsstollen in Leonding-Alharting, der Schlossbergstollen in Linz sowie der Rudolfstollen in Linz-Urfahr. Der 180 m lange Altmannsstollen wurde in rund 40-jähriger Arbeit in den „Linzer Sanden“, einer fossilreichen tertiären Meeresablagerung angelegt. Schlossberg- und Rudolfstollen liegen im Perlgneis und wurden 1944 als Luftschutzstollen konzipiert. Der Schlossbergstollen hat eine Gesamtlänge von 1,6 Km, der Rudolfstollen ist 1,2 Km lang.

Im Bereich der Hirlatzforschung konnten weitere Aktivitäten gesetzt werden. Die englischen Mitglieder Joel Corrigan und Martin Groves durchtauchten bei einer Tour vom 16.-20.2.09 die Siphone „Oase“ und „Vestibulum“ in das „Wadiland“ der „Sahara“ und entdeckten dahinter, nach einem 18 m-Aufstieg, in einem großen Tunnel 231 m Neuland. Weitere 100 m erforschten sie in den bereits länger bekannten Teilen des „Wadilandes“. Begleitet wurde diese Expedition von Peter Seethaler und einem Filmteam, das den Tauchgang in der Höhle für Servus-TV (Red Bull) aufzeichnete. Die restliche Forschergruppe konnte in der „Untertisch-Kathedrale“ weitere 70 m erforschen. Vom 27.-29.12.09 wurde von Gottfried Buchegger, Benedikt Hallinger und Michael Schütze nach einer im „Idealbiwak“ im „Osten“ verbrachten Nacht der Canyon unter dem „Märchengang“ im „Unteren Osten“ der Hirlatzhöhle weiter bearbeitet. Bei dieser 14,5 stündigen Tour wurden in 49 Messzügen 156,4 m Neuland dokumentiert.

Die aktuelle Länge der Hirlatzhöhle beträgt mit 31.12.09 97.645 Meter.

Im Rahmen der Ausstellung „Erdställe und Keller“ in Thaya/Nö., vom 15.-18.5.09 besuchte Erna Eichbauer mehrere Erdställe und Stollenanlagen in der Umgebung sowie in Tschechien. Am 19.5.09 hielt Dr. Rudolf Bengesser gemeinsam mit Dr. Rudolf Pavuza im Rahmen der Speläologischen Vortragsreihe einen Vortrag in der Karst-u.Höhlenkundlichen Abteilung im Naturhistorischen Museum Wien zum Thema „Aktuelle Entwicklung in der Speläotherapie“.

Am 4.7.09 besichtigten 3 Mitglieder Stollen in Walding. Es wurden dabei der Grünberger Sandstollen, der Gemeindestollen sowie der ca. 800 m lange Füreder Sandstollen aufgesucht. Walter Greger besuchte am 28.7.09 im Rahmen einer Veranstaltung des Ennsdorfer Ferienspasses, begleitet von E. Fritsch, 17 Kinder und 2 weiteren Erwachsenen die Steyreggerhöhle. Die Gruppe um Joel Corrigan bezog im Sommer Quartier auf dem Wiesberghaus und widmete sich in erster Linie der weiteren Erforschung der Schmelzwasserhöhle (1543/173). Es gelang die Schachthöhle bis auf eine vermessene Tiefe von -732 m und eine Länge von 3,5 Km zu dokumentieren, sowie bis auf -750 m zu befahren. In -720 m Tiefe wurde ein Biwak errichtet. Im heurigen Sommer wird weitergeforscht. Es erfolgte eine Führung für Kinder in ads Schwarzenbachloch bei Bad Goisern. Es wurden am 7.7.09 14 Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren in die Höhle geführt. Am 8.8.09 fand das alljährliche Grillfest im Vereinsheim in Obertraun statt. 26 Personen waren anwesend. Vormittag fand im Rettenbachtal eine Rettungsübung statt. 6 Vereinsmitglieder sowie Hermann Kirchmayr von der Einsatzstelle Gmunden nahmen daran teil. Die Unfallannahme bestand in der Rettung eines Verunfallten aus dem frei hängenden Seil, also der Kameradenbergung. Am 9.8.09 beteiligten sich 5 Mitglieder an einer Exkursion in die Naglsteghöhle im oberen Rettenbachtal in der Nähe der Ausseer Blaaalm. Vom 8.-15.9.09 besichtigten Greger und Fritsch am Monte Grappa Stollenanlagen des 1. Weltkrieges. Die Vereinsfahrt in das Haller Salzbergwerk und das Silberbergwerk in Schwaz in Tirol konnte am 11./12.9.09 durchgeführt werden. 6 Teilnehmer waren anwesend. Besucht wurde auch das Bergbaumuseum in Hall, befahren wurde das bereits 1969 aufgelassene Salzbergwerk. Eine noch erhaltene Laugkammer des ehem. Werkes konnte besichtigt werden. In Kramsach wurde der dortige sog. „lustige“ Friedhof ohne Tote besichtigt. Erna Eichbauer war vom 18.-20.9.09 bei der Erdstalltagung in Roding/Kloster Strahlfeld. Es wurden 4 Erdställe und ein Felsgang besichtigt. Kam. Erna Eichbauer beteiligte sich auch am 28.9.09 an der bislang 8. Kellervermessung unter dem Gerichtsgebäude in Freistadt, es wurde eine Gerichtskerkerzelle gefunden und eingemessen. Von 2.-4.10.09 waren Gottfried Buchegger und Walter Greger Teilnehmer an der Verbandstagung öst. Höhlenforscher in Bad Eisenkappel.

Die Generalversammlung des Vereines fand am 14.11.09 im Gasthaus Haus am See in Obertraun statt. In Gosau wurden von Siegfried Gamsjäger im Laufe des Jahres 30 Naturführungen im Bereich Löckermoos-Schleifsteinbrüche abgehalten, in die auch das Wildfrauenloch auf der Grubalm einbezogen wurde. Die Höhle ist zwar in ihrer Größenordnung unbedeutend, doch es handelt sich um eine eindrucksvolle Schwinde, wo ein kleines Gerinne von den oberirdisch entwässernden

Gosauschichten in den verkarstungsfähigen Dachstein-Riffkalk eintritt. Dieses Wissen über die Grundzüge der unterirdischen Wasserwege im Dachstein und Gedanken zum Naturschutz werden im Zuge dieser Naturführungen vielen Menschen vermittelt.

Im Vereinsheim in Obertraun wurde ein Archivkasten für das Erdgeschoß angeschafft.

Anlässlich der sich zum 100. Mal jährenden Entdeckung von Eis- u. Mammuthöhle wird die Generalversammlung des Verbandes Ost. Höhlenforscher 2010 in Obertraun stattfinden. Es gab mehrere Abstimmungs- u. Koordinationsgespräche. Ein wesentlicher Schwerpunkt war auch die Erstellung eines ansprechenden Tagungs- u. Exkursionsprogrammes. Verantwortlich dafür sind Walter Greger, Stephan Höll und Harald Pohl.

Kam. Sulzbacher dankt für die gute Zusammenarbeit und wünscht ein unfallfreies Forscherjahr.

#### **Verein für Höhlenkunde Ebensee:** (Kam. Gerhard Zeppetzauner)

Kam. Zeppetzauner überbringt Grüße des Vereinsvorstandes. Erfreuliche Ergebnisse in Ebensee liegen im Bereich Höhlenrettung und Höhlenforschung. Ursprünglich wurde der Verein als Trägerverein für die Schauhöhle gegründet. Seit einigen Jahren ist wieder eine sehr gute Forschergruppe entstanden. Vor 2 Jahren wurden ja Neuentdeckungen in der Gasslhöhle vorgestellt. Der treibende Motor in der Forschergruppe ist Kam. Hannes Mattes. Er ist zugleich auch Leiter der Einsatzstelle der Höhlenrettung in Ebensee.

#### **Kam. Hannes Mattes:**

Er berichtet, dass in der Gasslhöhle weitergeforscht wurde, derzeit ist sie ca. 3,7 Km lang, die Tiefe liegt bei 138 m. Es wurden 6 Forschungswochenenden auf der Gasslhütte veranstaltet, trotz Lawinengefahr. Es wurden etliche Geländebegehungen durchgeführt, sie stehen jetzt nur mehr 20 m unterhalb der Bedeckung vom Gasslkogel. Neu erforscht wurden auch die tagfernen Teile, ebenso wurde der Neuteil im Bereich des Allerseelenschachtes, also die Mitte der Höhle begangen.

Es wurde eine Höhlenrettungsübung mit der Bergrettung Ebensee durchgeführt, 10 Personen vom Ebenseer Verein und 20 Personen der Bergrettung waren anwesend. Es wurde von der Bergrettung aus dem 80 m tiefen Bergschacht eine Rettung versucht, sie sind dabei aber gescheitert. Sie waren froh, dass es die Höhlenrettung gibt. Es wurde mit der Universität Innsbruck in den letzten Jahren zusammengearbeitet. Es wird an einem Projekt über Sinterdatierungen gearbeitet, sie wollen den Klimawandel rekonstruieren. Die Kam. Simone Pysarczuk hat Fledermausbeobachtungen durchgeführt. In der Höhle gibt es auch Tropfsteinbildungen die unter Wasser wachsen, sie sind in ganz wenigen Höhlen auf der Welt dokumentiert

Kam. Mattes bedankt sich beim Landesverein für die Subvention, es wurde neues Forschungsmaterial angekauft.

#### **Kam. G. Zeppetzauner:**

Er berichtet, dass es während der Bergrettungsübung für die Bergrettung Ebensee einen Echtalarm in unmittelbarer Nähe am Gipfel des Erlakogels gegeben hat. Eine Frau ist gestürzt und hat sich eine Kopfverletzung zugezogen.

Die Schauhöhle kämpft seit Jahren mit stetig sinkenden Besucherzahlen. Momentan ist ein Schnitt von 1500 Besuchern. 2009 waren es 1293 Besucher. Es wird jede Chance zur Werbung genützt, es werden alle Fremdenverkehrsämter im weiteren Umkreis angeschrieben. Ab Ferienbeginn gibt es die Möglichkeit am Samstag mit einem Bus bis zur Forststraße zu fahren. 30 Min. sind noch Gehzeit.

Ins Haus steht auch noch die umweltgerechte Entsorgung des Abwassers der Hütte. Ein Abwasserkanal bis zum Ende der Forststraße wurde vom Land als zu teuer verworfen. Ein neues Projekt, eine biologische Pflanzenkläranlage kostet gegenüber dem ersten Projekt nur mehr € 30.000,00. Das Land fördert bis zu 80% des Nettobetrages, die 20% Umsatzsteuer sind vom Verein zu tragen. Von den Errichtungskosten werden nochmals €6.000,00 abgezogen. Die kürzeste Zeit der Auszahlung nach Kollaudierung sind 2 Jahre, wo das Geld vom Land überwiesen wird. Dem Verein verbleiben €12.000,00, die Möglichkeit der Eigenleistung ist gering. Die Zwischenfinanzierung ist ein Problem. Es wurde ein Vorstandsbeschluss bereits gefasst, kein Mitglied des Vorstandes wird eine Garantie gegenüber einer Bank übernehmen. Das Projekt muß über eine Bank zwischenfinanziert werden, anders geht es nicht. Es wurde bereits eine Bausteinaktion gestartet.

Er dankt dem Landesverein für die geleistete Subvention und wünscht ein unfallfreies Forscherjahr.

Vom Verein für Höhlenkunde Sierning war niemand anwesend.

**Landesverband der Oö. Höhlenrettung:**

Kam. Peter Ludwig bemerkt, dass bereits alles in seinem vorher vorgetragenen Bericht beinhaltet war.

**7.) Allfälliges und Schluss der Sitzung:**

**Kam. Walter Greger:**

Dankt für die Einladung, überbringt Grüße des Verbandes. Es werden personelle Änderungen im Vorstand des Verbandes sein, es betrifft auch Oberösterreich.

**Termine:**

Vom 4.-11.6. findet ein internationaler Eishöhlenkongress in Obertraun statt. Die Verbandstagung ist am 20.5. Es sind bereits Exkursionen ausgebucht. Wegen hoher Kosten durch die Saline gibt es nur 2 Exkursionen im prähistorischen Salzberg. Der Poldi Furich – Preis wird diesmal für jüngere HöFo bis 30 Jahre vergeben werden. Nachnennungen gehen vielleicht noch, Nennschluß war der 15. März. Am 11.4.10 um 1825 Uhr ORF 2 gibt es einen Beitrag über 100 Jahre Dachsteinforschung. Erich Pröll hat gefilmt. Vom 1.-7.8.10 findet eine Schulungswoche statt mit Schwerpunkt Höhlenforschung-u. Dokumentation. 3.10.-10.10. ist abermals eine Höhlenführerprüfung in Obertraun. Es werden Fortbildungskurse vom Verband angeboten. Die Prüfung selbst findet am 11.10.2010 statt. Vom 15.-17.10.2010 findet ein Höhlenführer-Fortbildungsseminar statt.

Kam. Greger dankt für die Zusammenarbeit und wünscht ein unfallfreies Jahr.

**Obmann:**

Kam. Zeitlhofer bemerkt, dass der Poldi Furich-Preis erstmals ausgeschrieben wird. Er würde unseren Kam. Clemens Tenreiter vorschlagen. ( Forschung und Dokumentation auf der Schrott, ist ein förderungswürdiges Projekt). Förderungswürdig sind auch die Tauchaktivitäten von Kam. Gerhard Wimmer, er ist aber jetzt 31 Jahre. Clemens Tenreiter wird daher erst in 2 Jahren ansuchen. Ein Antrag wurde gestellt.

**Kam. Siegfried Kallinger:**

Ist durch Kam. G. Wimmer zum Verein gestoßen. Kam. Kallinger hat eine Profi-Video Ausrüstung, ist mit Kam. Wimmer in der Koppenbrüllerhöhle getaucht. Kam. Kallinger hat Ende 2009 seinen Höhlentauchschein fertig gemacht. Im Jänner 2010 wurde das Wassermannloch betaucht. Es waren Taucher von verschiedenen Vereinen dabei. Er berichtet weiter von seinen verschiedenen Höhlentauchgängen, er ist ein begeisterter Höhlentaucher geworden.

**Kam. Messerklinger:**

Fragt an, wer eigentlich noch über das Spelix-Programm informiert ist.

**Obmann:**

Leider hat noch niemand mitgearbeitet. Die Daten sind aber alle auf 2 verschiedenen Servern gesichert. Kam. Fritsch hat einige Probleme mit Spelix angeführt. Es sollten noch einige Personen mitarbeiten.

**Kam. Greger:**

Es waren jetzt 2 Jahre Zeit. Bei der Tagung im Juni sollten Lösungen kommen. In 1 Jahr sollte Spelix sicher stehen. Der Obmann bemerkt, dass die Datenbank nichts mit Spelix zu tun hat. Es wird noch eine intensive Diskussion geführt.

**Kam. Kirchmayr:**

Er berichtet über Höhlenrettungseinsätze 2009, er verliest den Bericht für das Kuratorium.

**Ende der Sitzung: 1640 Uhr.**

**8.) Lichtbildervorträge:**

Kam. Clemens Tenreiter war leider verhindert

Es folgten 2 Diavorträge über Tauchgänge von Kam. Kallinger u. Wimmer und zwar:

**Kogelgrabenhöhle:** Es wurden 2 Siphone durchtaucht. **Wassermannloch.**

**Für den Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich:**

**Der Schriftführer-Stellv.:**

*Karl Fellöcker eh.*

# HÖHLENFORSCHUNG IN DER GASSEL-TROPFSTEINHÖHLE (1618/3)

von Rainer Eschböck, Peter Fink und Johannes Mattes

Wie in den letzten Mitteilungen möchten wir auch heuer wieder einen kurzen Überblick zu den Forschungen bieten, die im Kalenderjahr 2009 in der Gasselhöhle unternommen wurden. Obwohl in diesem Jahr mangels größerer Entdeckungen der Längenzuwachs von 651m auf mittlerweile

3658m Gesamtganglänge eher bescheiden blieb, wurden die Bemühungen weiter intensiviert das Neuland entsprechend aufzuarbeiten und zu dokumentieren. An sechs Wochenenden wurden längere Forschungstouren in die Höhle unternommen. Durch die hohe Schneelage im Frühling konnten mehrere geplante Touren nicht durchgeführt werden. Dennoch war es möglich mehrere kleine Höhlenteile zu vermessen wie den *Latschengang* in den nördlichen Teilen der Höhle und das



**Bild 1: Blick in die Weyprechthalle**

*Morpheus-Labyrinth*. Letzteres liegt oberhalb des *Allerseelenschachtes* im *Neuen Teil* der Höhle und wurde bei dessen Erforschung im Laufe der 80er Jahre gewissermaßen „übersehen“.

Sehr schöne Tropfsteinformen und Versinterungen wurden zudem im *Vier-Schächte-Dom* entdeckt, der sich 20m oberhalb der Orgelwerkstatt in unmittelbarer Nähe zur *Sintervulkanhalle* erstreckt. Oberirdisch wurde mehrmals durch systematisches Abgehen versucht einen möglichen 2. Eingang zu finden. Außer klebrigen Händen und zerschundenen



**Bild 2: Tropfsteinorgel in der Orgelwerkstatt**

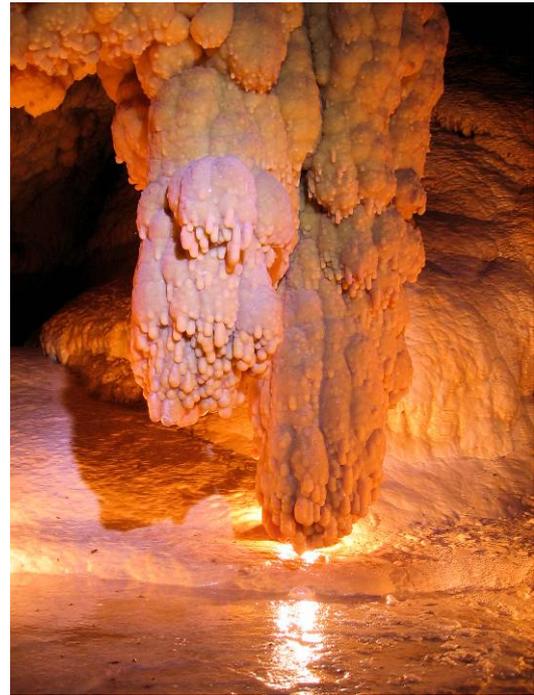
Beinen (viele Legföhren!) konnten wir jedoch keine Ergebnisse vorweisen.

Bei den Forschungstouren war auch wieder Marc Luetscher dabei, der für ein Sinterdatierungsprojekt der Universität Innsbruck (zur Rekonstruktion des holozänen Klimawandels in den Nordalpen) mehrere Proben entnahm. Mittels Datenlogger konnten zudem wichtige Parameter ausgelesen werden: Temperatur, Luftdruck, CO<sub>2</sub>-Konzentration usw. Neben der Gasselhöhle wird auch noch das Hölloch im Mahdtal des Allgäus beprobt.

Sechs aus der Höhle mitgebrachte Fledermausschädel wurden Erhard Fritsch zur Bestimmung übergeben, wobei es sich um Fragmente der Gattung *Myotis myotis* (Großes Mausohr) handelte. Bei einer Fledermauserhebung von Simone Pysarczuk konnten 26 Tiere klassifiziert werden. Neben 24 Kleinen

Hufeisennasen (*Rhinolophus hipposideros*) konnten auch je eine Nordfledermaus (*Eptesicus nilssonii*) und ein

Großes Mausohr (*Myotis myotis*) bestimmt werden. Internationales Interesse erregten die Forschungen in der Gasselhöhle durch den ersten Nachweis von sogenannten „Pool Fingers“ in einer österreichischen Höhle. Dabei handelt es sich um sehr seltene, stalaktitenähnliche Tropfsteinformen, die sich unter Wasser, vermutlich entlang von Bakterien-Filamenten, etwa in Sinterbecken, bilden. Bekannt sind sie vor allen aus der Lechuguilla Cave oder der Carlsbad Cavern in New Mexiko. Erst 2009 konnten sie auch anhand von Fotos im Riesenberghöhlensystem (Norddeutschland) und im Neumondschart (Schweiz) identifiziert werden. Interesse an den Fundplätzen und Proben haben vor allem Experten aus den USA wie etwa Leslie Melim von der Western Illinois University.



**Bild 3: Pool Fingers in der Qualitätssicherung**

Wegen des zunehmenden Bekanntheitsgrades und Beliebtheit bei Schauhöhlenbesuchern wurde in der Nähe der Gasselhöhle ein Geocache eingerichtet, dessen GPS-Koordinaten durch die Lösung eines Kreuzworträtsels ermittelt werden können. Wer das Spiel noch nicht kennt:



**Bild 4: Tropfsteinformation in der Qualitätssicherung**

Forschungsfahrten in den Bauch der Gasselhöhle sowie die Anleitung zum Suchen des „Gasselhöhlen-Cache“. Dieser richtet sich zwar an nicht höhlenkundige Menschen, ist aber auch für Höhlenforscher nicht uninteressant.

Geocaching ist eine Art Schatzsuche, die auf der ganzen Welt von etwa 4 Millionen Menschen mit GPS-Geräten gespielt wird. Geocacher suchen in der Natur versteckte Behälter, so genannte Geocaches. Jeder kann die unter [Geocaching.com](http://Geocaching.com) aufgelisteten Koordinaten verwenden und sich auf die Suche nach Geocaches begeben. Obwohl der „Gasselhöhlen-Cache“ erst im September platziert wurde, erfreut er sich bereits großer Beliebtheit.

Anschließend findet der Leser wieder drei amüsante Berichte von

## **Bericht über das Forschungswochenende vom 30.1.-1.2.2009**

*von Peter Fink*

**Dauer: Unter Tage 12:00-00:30**

**Teilnehmer: Peter Fink, Marc Luetscher, Johannes Mattes, Christian Schasching**

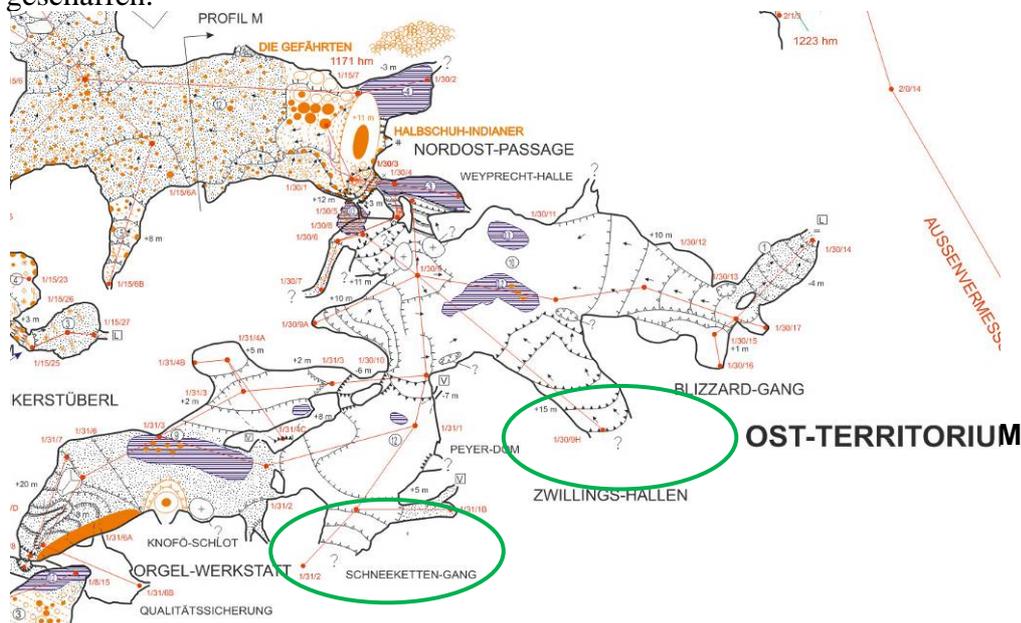
Zweck der Befahrung:

Detail-Vermessung und Kontrolle der Messgeräte in der *Kamillus-Halle*. Suche nach Fortsetzungen in der *Orgelwerkstatt* und im *Payer-Dom*.

Vorbericht:

Marc kontrolliert die Messgeräte in der *Kamillus-Halle*, außerdem führt er, unterstützt von Christian, eine detaillierte Vermessung der Halle durch. Hannes und ich gehen weiter zur *Weyprecht-Halle*, *Peyer-Dom* und *Orgelwerkstatt*, um Fotos zu machen. Nachdem die Vermessungen in der *Kamillus-Halle* abgeschlossen sind, werden noch zwei mögliche Fortsetzungen erkundet. Sowohl in der *Orgelwerkstatt* als auch im *Payer-Dom* führt ein ca. 60° steiler Schacht Richtung SO.

Die Schächte werden zwar ausgebaut, vorerst können aber nur 13,60m neu vermessen werden. Die Voraussetzungen für mehr Längenzuwachs bei der nächsten Tour wurden aber geschaffen.



**Bild 1: Übersicht**

Fahrtenverlauf:

Der Winter hat sich nun doch noch eingestellt und uns mit 30cm Neuschnee überrascht. Ausgerüstet mit Schneeketten treffen sich Harry, Hannes und ich in Rindbach. Nicht gerade geschickt stellen wir uns beim Montieren der Schneeketten auf Harrys Auto an, daher ist es fast halb 9, als wir den ersten Versuch auf der ungespurten Forststraße starten. Weit kommen wir nicht, bereits auf der ersten Steigung



**Bild 2: Instandhaltungsarbeiten in der Kamillus-Halle**

nach der Brücke über den Rindbach, gibt es nur die Wahl zwischen Hängenbleiben und Umkehren. Hannes und ich lassen uns aber nicht entmutigen und montieren die Ketten auf seinem alten Audi. Mittlerweile haben wir auch Übung mit den Ketten und sind kurz nach 9 für einen zweiten Anlauf bereit.

Unbeirrt lässt Hannes das Auto die Forststrasse hinaufschleudern, während sich meine Fingernägel in der Polsterung vergraben, im verzweifelten Versuch dem Fahrzeug zusätzlichem Halt zu verleihen.



**Bild 3: Weyprecht-Halle**

Schneelage erwarten wir Marc und Christian morgen ohnehin nicht vor 11 Uhr, also bleibt genügend Zeit, um von den Sylvester-Vorräten zu zehren.

Gegen 11:00 kommen auch Marc und Christian und trotz einem zweiten Frühstück sind wir um 12:00 beim Höhleneingang. Zentimeterdickes Eis hat die Gittertüre zugefroren. Es dauert eine ¼ Stunde, bis wir so viel Eis wegmeißeln können, um die Türe freizubekommen. Zum Glück ist es saukalt und es ist nicht zu befürchten, dass die Türe wieder einfriert, während wir in der Höhle sind.

Bei der Schachtquerung macht Christian noch einen kurzen Abstecher in den *Allerseelenschacht*, um seine Uhr zu bergen. Trotzdem erreichen wir die *Kamillus-Halle* fast in Rekordzeit, wo Marc sich sofort über seine Messgeräte hermacht, während wir das Gleiche mit unserer Jause tun. Christian unterstützt Marc bei den Vermessungsarbeiten in der *Kamillus-Halle*, Hannes und ich gehen weiter durch die *Nordost-Passage* in die neuen Teile, um dort ein paar Fotos zu machen.

Gegen 7:00 Uhr stoßen Marc und Christian wieder zu uns und Christian nimmt gleich den *Schneeketten-Gang* in Angriff. Der Schacht ist nicht einfach zu klettern und auf Grund der bereits fortgeschrittenen Zeit bohrt Christian einige Anker und lässt das Seil für die nächste Tour hängen.



**Bild 4: Kristallbecken in der Weyprecht-Halle**

Bei der Abzweigung des Wanderweges hilft auch das nichts mehr und wir entscheiden uns den weiteren Weg zu Fuß fortzusetzen. Hannes könnte im knietiefen Schnee seine Schneeschuhe gut gebrauchen, leider sind sie beim Umladen in Harrys Auto zurück geblieben. Auch meine Gummistiefel müssen für den Aufstieg erst mit Steigeisen winterfest gemacht werden. Trotz Dunkelheit und Schnee erreichen wir nach 2 Stunden Aufstieg die Gasselhütte. Es ist zwar schon gegen Mitternacht, es findet sich aber trotzdem noch Zeit ein paar Bier zu trinken und zumindest im Gasträum die Null-Grad Grenze zu überschreiten. Auf Grund der

Im *Payer-Dom* probiere ich in der Zwischenzeit den *Knofö-Schacht*. Der Schrägschacht ist im unteren Teil stark versintert und bietet wenig Halt. Nach dem Einbohren der Kletterleiter ist



**Bild 5: Christian bei der Besteigung des Schneeketten-Ganges**

eine Sanduhr erreichbar, bei der sich ein Seil einhängen lässt. Sehr viel weiter komme ich aber nicht, da ich nur einen Anker mitgenommen habe.

Wieder unten angekommen, erwachen in Christian die Lebensgeister und er steigt den Schacht noch einmal hinauf. Hannes und Marc treten den Rückweg an, um die Umstiegstelle bei der *Nordost-Passage* umzubauen und auch den schon verwitterten Karabiner am *Allerseelenschacht* auszutauschen.

Der Schachtaufstieg ist schwerer, als es von unten aussieht. Weiter oben beginnt ein stark verlehmtter Abschnitt. Mit dem Lockermaterial, das man zwangsläufig lostritt, kommen auch immer wieder Steine den Schacht herunter. Dadurch muss ich hinter einem Felsvorsprung Schutz suchen, was den Nachteil hat, dass ich Christian beim Sichern nicht mehr sehe. Zusätzlich stellt die starke Reibung des Kletterseils im Lehm ein Problem dar. Christian bohrt im Schacht noch einige Anker und lässt dann das Seil für die nächste Forschungstour hängen.

In der *Brückenhalle* treffen wir auf Marc und Hannes, so dass wir gemeinsam kurz nach Mitternacht wieder bei der Hütte eintreffen.

Beim Mitternachts-Imbiss versuchen wir unseren Organismus mit größeren Mengen Knoblauch vor der Kälte im Schlafraum zu schützen. Marc, der sich als Einziger der wohltuenden Wirkung dieser Gewürz- und Heilpflanze aus der Gattung der Lauchgewächse verweigert hat, fällt das Einschlafen leider nicht nur aufgrund der Frostgrenze, die im Matratzenlager herrscht, etwas schwer. Bei strahlendem Sonnenschein treten wir dann am Sonntag den Abstieg an.



**Bild 6: Morgenpanorama**

#### Funde und Besonderheiten:

Für diese Tour würde die Überschrift „Fundamt“ wohl besser passen. Neben einem Paar schwarzer Handschuhe (Gore-Tex, Marke Phoenix) haben wir auch einen Satz AA Batterien im *Allerseelenschacht* gefunden. „Wir“ ist in diesem Fall eigentlich nicht ganz zutreffend, da Christian im Zuge der Bergeaktion für seine Armbanduhr auch gleich die Batterien geborgen hat. Christian Roithers Petzl Stirnlampe, die ebenfalls am Grund des Schachtes 1 ½ Jahre

ihrer Rettung harrte, hat den 50m Sturz unbeschädigt überlebt und ist immer noch völlig funktionstüchtig.

Nicht geborgen werden konnte ein Isostar-Energieriegel, der in einer Felsnische im *Bergmilch-Schacht* liegt. Er ist zwar gut erreichbar, auf Grund des Pilzbefalls wollten wir ihn nicht ohne zusätzliche Verpackung in den Schleifsack stecken. Bei der nächsten Forschungstour daher unbedingt einen Müllsack mitnehmen, falls der Riegel bis dahin die Höhle nicht ohnehin schon aus eigenen Kräften verlassen hat.

## **Bericht über das Forschungswochenende vom 10-12.7.2009**

*von Rainer Eschlböck*

**Dauer: Außenbegehung 9:00-13:00, Unter Tage 14:00-01:00**

**Teilnehmer: Rainer Eschlböck, Johannes Mattes, Christian Schasching**

Die Anreise nach Ebensee mit der ÖBB verlief ohne größere Probleme, nachdem ich dem Kartenautomaten der ÖBB doch noch eine Karte entlocken konnte. Beim Bahnhof Ebensee war Treffpunkt mit Johannes und Christian. Weiter ging es mit dem Auto bis zur Materialseilbahn. Die Gasselhütte erreichten wir nach kurzem Anstieg gegen 21 Uhr. Die Mühen des Anstieges wurden sogleich mit einem kühlen Bier belohnt. Ich verabschiedete mich schon früh zu Bett, um für den



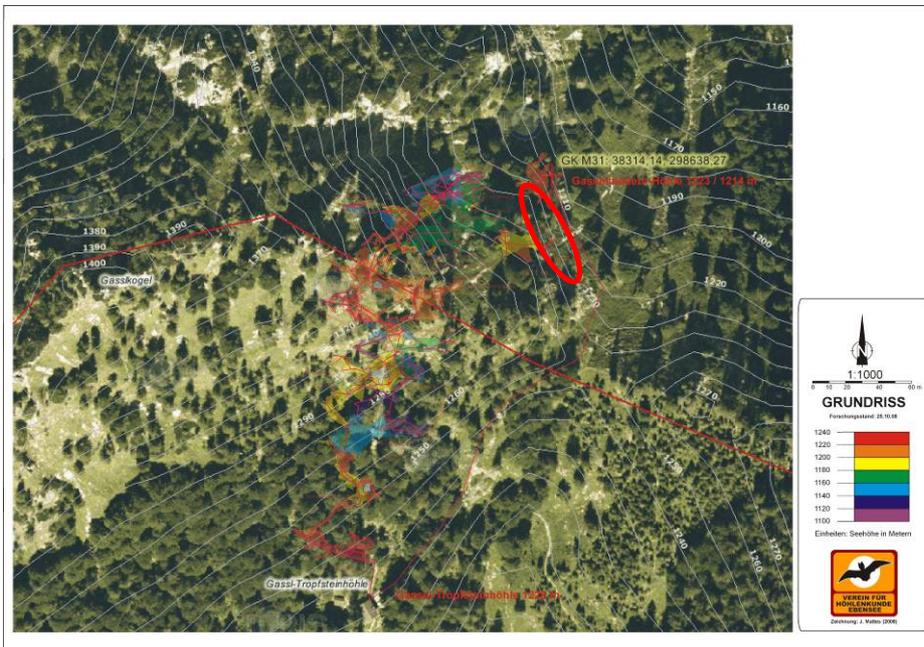
nächsten Tag gut ausgeschlafen zu sein und um befürchtigtem Schnarchern zuvorzukommen. (Der Trick funktionierte aber leider nur am ersten Tag)

**Bild 7: Höhlenforscher beim Einstieg in die GTH. Würde man nachher doch auch so sauber wieder rauskommen! (v. links) Johannes Mattes, Rainer Eschlböck, Christian Schasching**

### Samstag:

Da die östlichsten Teile der Gasselhöhle bis auf ca. 20m an die Gasselniedern-Höhle heranreichen, starteten wir gegen 9:00 Uhr mit einer Geländebegehung. Die schwerste Aufgabe hatte Christian, der sich zu den einzelnen Löchern durch Latschendickicht abseilen musste. Per Funk wurde er vom Bodenposten jeweils eingewiesen. Leider konnte noch kein zusätzlicher Eingang zur Gasselhöhle gefunden werden. Auch verschiedene zu Fuß erreichbare Portale erwiesen sich als nicht zielführend.

Um 13:00 Uhr ging es zurück zur Hütte. Mit einem guten Mittagessen stärkten wir uns noch vor der Tour. Da es für mich die erste Tour in die GTH war, wurde ich bereits im Vorhinein über mögliche Bergemethoden gut informiert: „Da Zahn ma de dann ausse.“ – Johannes



**Bild 8: Suchgebiet bei der vorausgegangenen Außenbegehung**

80m tiefen *Pergarschachtes* verzichtet und mir somit der Tiefblick von der zu querenden Hühnerleiter erspart. (Bei einer Ö1-Journalistin, die man vor zwei Jahren in die Höhle mitgenommen hatte, wurde da nicht so viel Rücksicht genommen).

Die nächsten zwei Stunden war Technik angesagt, nur unterbrochen von kurzen, engen Passagen. Immer wieder Räume mit sehr schönem Tropfsteinschmuck, der seinesgleichen sucht. Tropfsteinwälder mit braunen Sinter unterbrochen von einzelnen weißen Tropfsteinen. Orgeln, Wandversinterungen, riesige Tropfsteine (bis 5m Durchmesser)... ein herrlicher Anblick. Dazwischen aber auch sehr lehmige Passagen und so hieß es äußerste Vorsicht bei der Durchquerung der Tropfsteinbereiche walten zu lassen, um ja keine Verunreinigungen zu verursachen! Da viel Fledermauskot auch sehr tagfern zu finden ist, sollte noch ein zusätzlicher Eingang auf seine Entdeckung warten: Irgendwie müssen die Mäuse ja reinfliegen können, wenn sie sich nicht gerade reingraben. Da ich ja bei Erhard noch eine Zeche offen habe, sammelte ich auch fleißig die Fledermäuse oder das, was davon noch übrig ist, zur Bestimmung ein.

Der erste mit einem Fragezeichen versehene Schacht war zu nass zum Klettern, deshalb ging es weiter zur *Weyprecht-Halle*. Besonders markant ist der Zustieg dazu. Es geht über einen ca.

beruhigte meine schwachen Nerven aber wieder und so konnte es um 14:00 Uhr losgehen. Zuvor musste ich aber noch meinen leichten Schleifsack gegen einen prall gefüllten Transportsack wechseln, um Erste-Hilfe-Material in der Höhle zu deponieren. Freundlicherweise wurde auf eine

Beleuchtung des



**Bild 9: Fledermausskelette aus der Gasselhöhle, Erhard Fritsch**

11m hohen Tropfstein hinauf. Dann zwingt man sich zwischen mehreren Tropfsteinen durch, immer das Klingeln der Tropfsteine im Ohr, dann plötzlich öffnet sich unvermittelt der nächste Raum. Wie so etwas überhaupt zu finden ist, bleibt mir ein Rätsel, denn selbst aus 1 Meter Entfernung würde man keinen Durchschlupf vermuten. Der anschließende Schlot, den Christian erklommen hatte, brachte aber leider auch nichts Neues.

Eine unscheinbare Spalte in der *Gourmand-Tempel-Halle* brachte aber schließlich doch noch 50m und eine Halle, die selbst für Christian nicht zu erreichen war. Ein Durchschlupf von 20x20cm war selbst für ihn zu eng. Dennoch ein interessantes Fragezeichen für die nächste Tour. In der Zwischenzeit war es 23 Uhr und Zeit zum Rückmarsch. Pünktlich um 1 Uhr konnten wir alle noch unser Gute-Nacht-Bier in der Gasselhütte zu uns nehmen, dann beendeten wir den langen Tag. Am nächsten Morgen ging es ins Tal zurück.

## Bericht über das Forschungswochenende vom 23.10.-25.10.2009

von Peter Fink

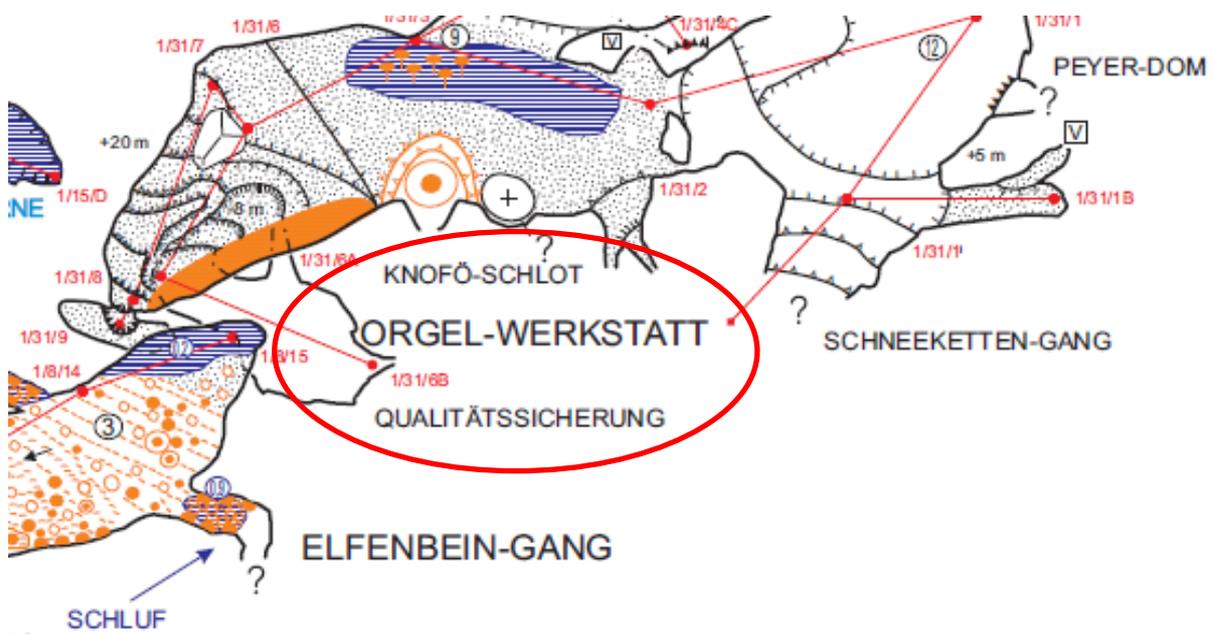
**Dauer: Unter Tage 09:30-01:30 (24.10.)**

**Teilnehmer: Rainer Eschlböck, Peter Fink, Christian Hutterer, Marc Luetscher, Johannes Mattes, Christian Schasching**

Zweck der Befahrung:

Erforschung und Vermessung der Schächte im *Payer-Dom* und der *Orgelwerkstatt*. Markierung des Hauptweges.

Vorbericht:



**Bild 10: Lage des 4-Schächte-Doms**

Der Hauptweg wurde mit Absperrband markiert, um die Verschmutzung auf wenige Pfade zu beschränken. Zwei Seile aus dem *Angsthasen-Schacht* wurden ausgebaut und mit aus der Höhle herausgenommen.

Bei der weiteren Besteigung des *Schneeketten-Ganges* wurde der *Vier-Schächte-Dom* entdeckt, in dem sich mehrere Schächte, unter anderem auch der *Knofö-Schlot* vereinigen. Der *Vier-Schächte-Dom* ist der bisher höchste Punkt in der Höhle und wie die Hallen darunter stark versintert. Die Nähe zum *Elfenbeingang* lässt auf eine Verbindung hoffen, vor allem über die Fortsetzung des *Knofö-Schlots*.

#### Fahrtenverlauf:

Auf Grund der Schneefälle der letzten Tage ist es fraglich, wie weit wir heute mit den Fahrzeugen kommen werden. 2 x Christian, Hannes und Rainer fahren vor, Marc und ich folgen in Christians Spur. Erst am Weg zur Seilbahn wird die Schneelage problematisch, Christian kommt aber mit ein bisschen Anschieben bis zum Parkplatz. Bei Marc hilft alles Schieben nichts, er bleibt hängen. Erst als Christian das ESP ausschaltet, kommen auch wir weiter. Gegen 23:00 erreichen wir die Hütte. Ausnahmsweise genießen wir den Luxus von fließendem Wasser und



**Bild 11:** See in der Aprilscherz-Halle

sogar Strom. Durch den frühen Wintereinbruch hat sich das Einwintern der Hütte verschoben. Beim Einstieg teilen wir uns in zwei Gruppen auf. Christian, Rainer und Marc werden einige Umstiegstellen verbessern und Marc muss auch seine Messgeräte auslesen. Hannes, Christian Hutterer und ich gehen gleich direkt ins *Nord-Territorium*. Am Weg dorthin bauen wir auch die Seile aus dem *Angsthasen-Schacht* aus. Durch den Abstieg über den *Empfängnis-Schacht* und den wesentlich einfacheren Aufstieg über den *Faultier-Schacht* muss der wohl dreckigste



**Bild 12:** Einstieg ins Schöpfwerk

Schacht der Höhle nicht mehr befahren werden. Bei einer der letzten Touren haben wir im *Schöpfwerk* eine mögliche Fortsetzung noch nicht vermessen. Nachdem wir uns durch die *Nordost-Passage* gezwängt haben, werden die paar Meter noch im Vorbeigehen vermessen. Bei der letzten Tour haben wir uns zwar bemüht, die mit Wasser gefüllte Engstelle so gut als möglich mit unserem Schlaz (und mit allem, was wir sonst so dabei hatten) auszuschöpfen, das Ergebnis war aber

nicht von Dauer. In der *Weyprecht-Halle* treffen wir auch wieder auf Christian und Rainer. Marc hat sich bereits wieder auf den Rückweg gemacht.

Rainer und Christian nehmen den *Schneeketten-Gang* in Angriff, Hannes und Christian Hutterer suchen in der Zwischenzeit nach weiteren Fortsetzungen. In der *Qualitätssicherung*



**Bild 13: Tropfsteinorgel in der Orgelwerkstatt**

haben wir möglicherweise Poolfinger entdeckt, von denen ich noch ein paar bessere Fotos mache. Kurz darauf steigen auch Christian Hutterer und ich in den Schacht ein, um mit der Vermessung zu beginnen. Am Ende des Schachtes erwartet uns eine weitere Halle. Der *4-Schächte-Dom* ist einer der surrealsten Orte in der ohnehin stark versinternten Gasselhöhle. Die Nähe zum *Elfenbeingang* macht sich durch ungewöhnlich starke Versinterung bemerkbar. Der Berg scheint hier förmlich vor den Augen zu zerfließen und durch die 4 Schächte ins Bodenlose zu laufen. Leider liegt die Fotoausrüstung im Rucksack, Bilder gibts daher erst nach einer weiteren Tour.

Die Schächte selbst führen unglücklicherweise wieder in bekanntes Territorium, in die darunter liegende *Orgelwerkstatt*, zurück. Lediglich der *Knofö-Schlot* könnte noch weiter führen, aber auch das wird eine Aufgabe für eine spätere Tour. Nach fast 13 Stunden in der Höhle wird es Zeit für den Rückweg.

### 10) Funde und Besonderheiten

Auch im Payer-Dom wurden Höhlenperlen gefunden, somit erhöht sich die Zahl der Fundstellen in der Gasselhöhle auf vier.

Die bei den letzten Touren eingesammelten Fledermausknochen wurden von Erhard Fritsch als 6 Große Mausohren klassifiziert.



**Bild 14: Pool Fingers in der Qualitätssicherung**



**Bild 15: Gruppenfoto**

## Geocache in der Nähe der Gasselhöhle

von Johannes Mattes

Ein längerer Cache für alle Rätselfreunde in einem schönen Waldgelände.

Als Ausrüstung ist festes Schuhwerk notwendig. Der Cache ist ganzjährig zugänglich, von November bis April ist die Schneelage jedoch zu berücksichtigen. Ab Mitte September beginnt die Jagdsaison und wegloses Gelände ist dann bei Dämmerung unbedingt zu meiden. Den Cache während der Öffnungszeiten der Schauhöhle und Schutzhütte zu machen ist sinnvoll, da der Besuch der Gasselhöhle aufgrund ihres Tropfsteinreichtums wirklich ein Erlebnis ist!

Gibt's bei der Lösung des Rätsels Probleme, ist etwas Recherchieren im Internet oder, noch besser, eine Höhlenführung hilfreich. Ein paar Fragen werden aber nur vor Ort lösbar sein. Höhlenführer und Hüttenwirte sind eingeweiht und geben bei Fragen gerne Antwort.

Es ist empfehlenswert bereits zu Hause mit dem Auflösen des Rätsels zu beginnen, da es einige Zeit und Geduld erfordert. Dafür lohnt ein schönes Cache-Versteck die entstandenen Mühen.

### Anfahrt und Aufstieg zur Schauhöhle:

Mit dem Auto auf der B 145 nach Ebensee, Abfahrt Rindbach. Zufahrt bis in die Ortschaft Rindbach möglich (eigener Parkplatz). Bergwanderung auf gut markiertem Weg.

Gehzeit: ab Rindbach ca. 2½ Stunden (Höhenunterschied 778 m).

### Öffnungszeiten der Schutzhütte und der Schauhöhle:

Anfang Mai bis Mitte September an Samstagen, Sonn- und Feiertagen von 9.00 bis 16.00 Uhr

Viel Spaß beim Suchen!

### Arbeitsanweisung:

Löse das folgende Kreuzworträtsel. Umlaute bleiben erhalten (Ä=Ä, Ö=Ö, Ü=Ü). Beachte auch die nachstehenden Bilder. Um Unklarheiten zu beseitigen, ist teilweise angegeben, ob das betreffende Wort im Singular oder Plural gesucht ist.

Die roten Felder, in der richtigen Reihenfolge aneinandergereiht (rote Ziffern!), ergeben die Namen zweier in der Nähe liegender Höhlen, deren Benennung von kulinarisch interessierten Höhlenforschern stammen könnte.

Wandle nun die einzelnen Buchstaben in die jeweilige Zahl um (Vokale zählen 1, Konsonanten 2 und Umlaute 3) und bilde daraus die Summe.

(Beispiel: "Cache" C=2, A=1, C=2, H=2, E=1 --> Summe: 8)

Multipliziere diese Summe mit 10 und ziehe 293 ab so erhältst Du die xxx-Koordinaten.

Multipliziere diese Summe mit 10 und ziehe 138 ab so erhältst Du die yyy-Koordinaten.

Die Koordinaten des Caches lauten:

N 47° 49.xxx'

O 13° 50.yyy'

WGS84

Additional Hint:

VZ QHAXRYA VFGF THG ZHAXRYA!

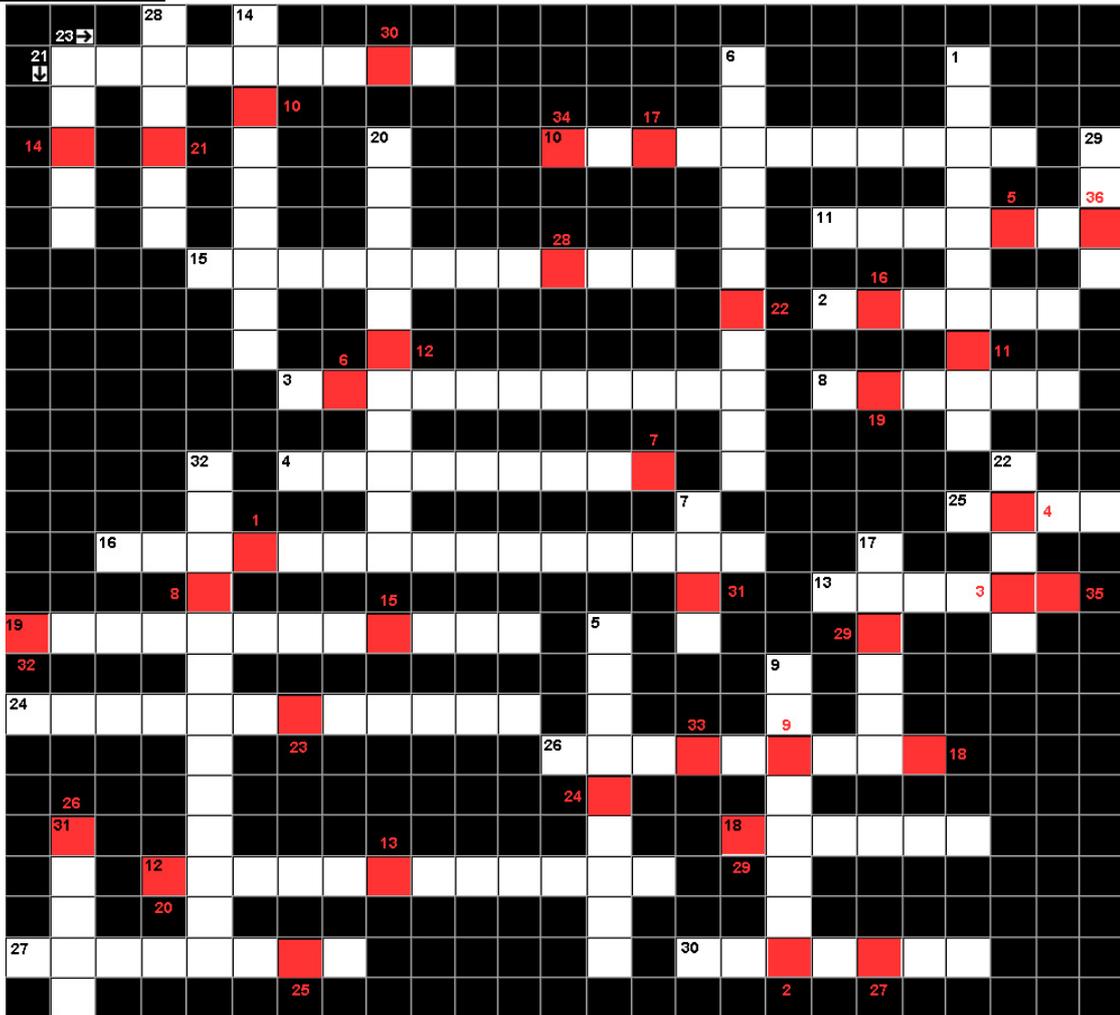
Decryption Key:

A|B|C|D|E|F|G|H|I|J|K|L|M

N|O|P|Q|R|S|T|U|V|W|X|Y|Z

(letter above equals below and vice versa)

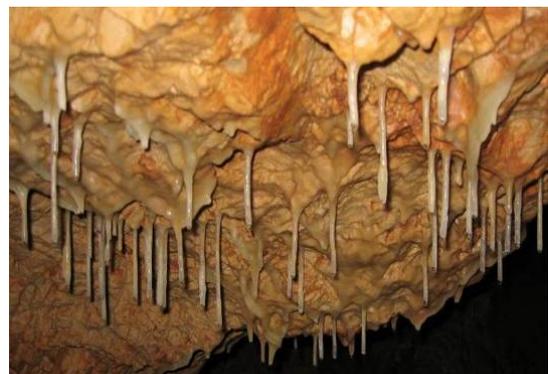
Kreuzworträtsel:



*Der Höhlenforscher:*

Wie lautet die lateinische Bezeichnung für einen Höhlenforscher (Gesucht ist die Schreibweise ohne Umlaute)?

1. Wie nennt man den Overall eines Höhlenforschers?
2. Welchen Typ von Lampe verwendet ein Höhlenforscher noch außer einer Elektrolampe (Singular)?
3. Wie nennen Höhlenforscher dünne Sinterröhrchen (Tipp: italienische Nudelart)? (BILD A)



**Bild A: Ferdinandhöhle**

4. Wie lautet die verbreitete Grußformel unter Höhlenforschern (zusammengeschrieben)
5. Wie viele Höhlenforscher gibt es in Österreich (Zahl ausschreiben)?

*Die Gassel-Tropfsteinhöhle:*

6. Die Gasselhöhle ist heute bis zu einer Länge von ca. 3,5 Kilometer erforscht (Stand: 2009). Im welchen Monat des Jahres 1918 wurde die Gasselhöhle zum ersten Mal befahren? (Tipp: „Befahren“ nennt man unter Höhlenforschern die Begehung von Höhlen).
7. Ergänze: Welche Personen nahmen an dieser Erstbefahrung teil: Franz ....., Emil Hofinger, Johann Pollanschütz und Johann Reinbacher
8. Ergänze: Die Höhlenforschung in Ebensee entstand im Unterschied zum vornehmlich akademischen Interesse in Wien aus der Freizeitkultur der ....., welche um 1900 in den großen Industriebetrieben (Solvay-Werke, Saline) beschäftigt waren. Andere Möglichkeiten des Zeitvertreibs waren natürlich auch das heute umstrittene Vogelfangen (Jagd für den „kleinen Mann“), Bergsteigen oder Wildern in den kaiserlichen Jagdrevieren.
10. Welche größeren Tiere haben einmal im Eingangsbereich der Gassel-Tropfsteinhöhle gelebt (Plural)?
11. Welchen besonderen Fisch gibt es in der Gassel-Tropfsteinhöhle (Singular)?
12. Aus welchem Gestein ist die Gasselhöhle aufgebaut?
13. Wie heißt der End- und Höhepunkt des Führungswegs in der Gasselhöhle? (Tipp: exponierter Ort in einer Kirche)
14. Wie heißt das poröse, weiße Gesteinsmaterial, das in der Gasselhöhle an mehreren Stellen auftritt. Der letzte Teil seines Namens erinnert uns an ein gesundes Lebensmittel. Der Volksmund gab diesem Gestein auch den Namen „nix“ (von lat. „nihil“) und Adalbert Stifter benannte nach diesem sogar eine Erzählung in einer 1853 erschienen Sammlung mit dem Untertitel „Ein Festgeschenk“.
15. Sie leben zu hunderten in der Gasselhöhle. Manche haben ein glattes oder plüschiges Fell, große Ohren oder eine hufeisenförmige Nase. Die Österreichische Höhlenrettung, die sich mit 300 Mitgliedern der Bergung verletzter Personen aus unterirdischen Hohlräumen widmet, hat sie als „Wappentier“ auf ihrem Logo. (Plural)
16. Nach ihrer Forschungsgeschichte hat die Gasselhöhle drei Teile. Der „Alte Teil“, der ab 1918 entdeckt wurde. Der „Neue Teil“, der in den 80er Jahren nach der Querung des Pergarschachtes erkundet wurde. Und jener Höhlenteil, welcher mit Abstand der längste und tropfsteinreichste ist und seit 2006 immer noch erforscht wird. Wie heißt er? (Tipp: Der Name entspricht der deutschen Übersetzung einer australischen Verwaltungseinheit.) (ohne Bindestrich)

*Höhlenkunde:*

17. Ergänze: Welche Bedingungen müssen für die Entstehung von Karsthöhlen erfüllt werden: Wasserlösliches Gestein (u.a. Dachsteinkalk, Wettersteinkalk, Hauptdolomit), Verwerfungen bzw. Klüfte im Gestein und ....
18. Wie lautet ein Synonym für Tropfstein? (Tipp: mineralische Ablagerung, auch oberirdisch in Terrassenform)
19. Wie nennt man diese besonderen und sehr seltenen Tropfsteinformen? (Plural) (BILD B)
20. Wie nennt man jene Tropfsteinformen, die nicht an die



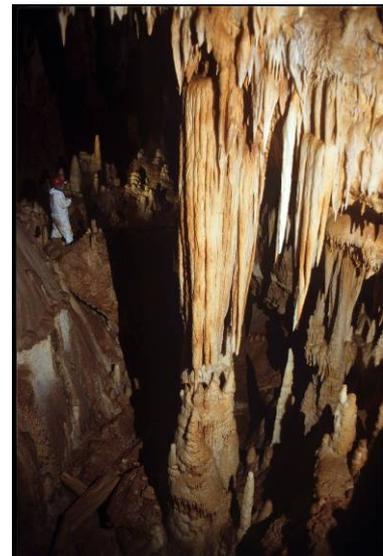
**Bild B: Neuer Teil, Gasselhöhle**

Schwerkraft gebunden sind und in alle Richtungen wachsen (Tipp: Synonym für einen bizarren Menschen)? (BILD C)

21. Ergänze: Stalaktit = Deckenzapfen, Stalagmit = Bodenzapfen, Stalagmat = ... (Singular) (BILD D)
22. Lässt man die Belichtung des Fotos außer Acht: Welches Metall ist in diesen Tropfsteinen eingelagert, damit sie eine rötlich-braune Farbe erhalten? (BILD E)
23. In welchem europäischen Land gibt es noch Höhlen mit einem ebenso großen Tropfsteinreichtum?
24. Welchen Typ von Plänen zeichnet ein Höhlenforscher außer einem Grundriss und Profil noch, um auch tiefe Schächte wirklichkeitsgetreu darstellen zu können? (Singular)
25. Schau Dir den Planausschnitt genau an und beantworte dann die folgende Fragen: (BILD F) Ergänze: Die Gasselhöhle ist neben einer Tropfstein- und Teilschacht-, auch eine .....höhle. Zähle die Anzahl der Buchstaben des fehlenden Begriffs, subtrahiere davon die Anzahl der „Fragezeichen“ (offenen Fortsetzungen) im Elfenbeingang (siehe Bild F). Die daraus ergebende Zahl ist erst die Lösung. (Zahl ausschreiben)
26. Ergänze: Welches andere Höhlensystem, das zum Teil auf dem Gemeindegebiet von Ebensee liegt, ist europaweit für seine Länge bekannt? – Das .....-Höhlensystem.
27. Wie nennt man ein Register, wo sämtliche erforschte Höhlen (z. Bsp. jene Oberösterreichs) verzeichnet sind?



**Bild C: Neuer Teil, Gasselhöhle**



**Bild D: Elfenbeinturm in der Sintervulkanhalle, Gasselhöhle**

- (Singular)
28. Ergänze: An der Höhlenluft ist vor allem die hohe relative Luftfeuchtigkeit, der durch das Tropfsteinwachstum erhöhte Kohlendioxidgehalt und die geringe Belastung durch ..... bemerkenswert, die Allergiker besonders im Frühsommer zu schätzen wissen.

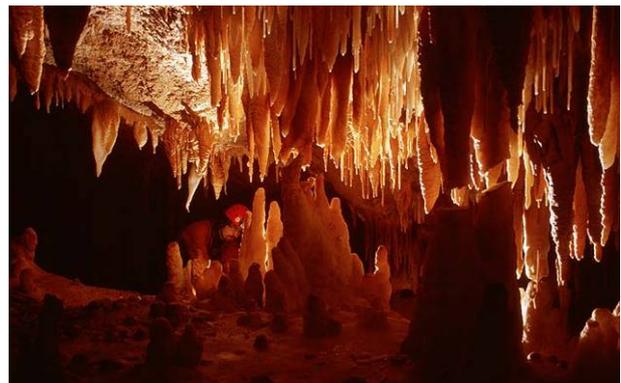
*Gasselhütte (Schutzhütte):*

29. Ergänze: Wie hoch liegt die Gasselhütte?

12..4 Meter über dem Meer. Du erhältst die gefragte Ziffer auch, wenn Du von 99 die Zahl 14 subtrahierst! Die Differenz multiplizierst Du mit 2 und subtrahierst 154! Aus dieser Summe ziehst Du zweimal die Wurzel! (Zahl ausschreiben)

30. Ergänze: Die Schutzhütte hat, wenn man genau hinschaut, sogar eine Hausnummer: .....tal 140.

31. Die Wegmarkierung von Rindbach zur Gasselhöhle ist unbeabsichtigt der Landesflagge einer Insel bzw. Inselgruppe nachempfunden. Wie heißt dieses Land?



**Bild E: Verteilerhalle, Gasselhöhle**

32. In der Schutzhütte gibt es neben diversen Schmankerln (u.a. wie Kaiserschmarrn oder Speck mit Ei) ein spezielles Getränk, das jeden erschöpften Höhlenforscher wieder auf die Beine hilft. Es wird aus Föhrenzapfen hergestellt. Wie heißt es?

**GASSEL-TROPFSTEINHÖHLE** Kat.-Nr. 1618/3  
 Gasselkogel, Ebensee  
 Teilschacht-, Wasser-, Tropfsteinhöhle Forschungsstand: 8.12.2007  
 BMN-Koord. M 31-488207 / 298403 GPS ± 7 m [14.10.07]  
 Seehöhe: 1229 m (Eingang A)  
 Gesamtganglänge: 2406,88 m  
 Max. Niveaudifferenz: 117,02 m  
 Vermessene Länge: 2766,27 m  
 Vermessung: P. Fink, D. Kufner, J. Mathe, C. Schieding (31.3.2007), J. Mathe, C. Schieding, E. Zandinger (13.10.2007),  
 Brenner, G. Kufner (2007), J. Mathe (2007),  
 Ausschnitt aus dem Gesamtplan: J. Mathe (2007/08)

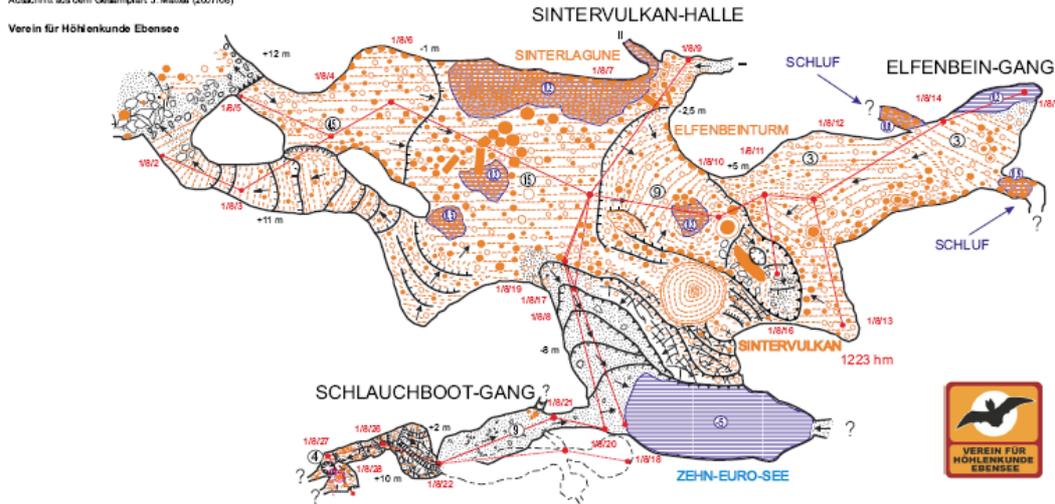


Bild F: Planausschnitt Grundriss Gasselhöhle

\*\*\*\*\*

## Berichte über Forschungsfahrten 2009 im Schönberg-Höhlensystem (Kat.Nr.1626/300)

*Ludwig Pürmayr*

### Befahrung und Vermessung des Franzosenschachtes im Großen Horizontalgang

Am Freitag den 31. Juli 2009 am Beginn der Forschungswoche steigen wir, Gottfried Buchegger, Ludwig Pürmayr, Clemens Tenreiter und Gerhard Wimmer um 21 Uhr 15 durch den Separatistenschacht ein. Wir gehen durch die Umgehung Tohuwabohu in die Nebelhalle im Großen Horizontalgang (erstmal im Jänner 2009 begangen). Wir biwakieren hier auf schönem Platz nahe dem VP 143, leider gibt es hier keine sinnvolle Wasserstelle. Clemens und Gerhard waren schon vor drei Wochen hier und wollten den Franzosenschacht befahren, Der Akku streikte schon beim ersten Loch. Diesmal haben wir zwei dabei.

Am Samstag 1. August gehen wir um sieben Uhr zum nahen Franzosenschacht, am ehemaligen Südenende des Großen Horizontalganges, das Material liegt schon vor Ort. Gerhard seilt als Erster ab und bohrt die Verankerungen. Anfangs 60° steil 40m abwärts, dann 15m zu Kante, bis hierher stecken lockere Steine in der sandigen Schachtwand, dieser Umstand erfordert besonders umsichtiges Handeln, damit die sich darunter befindenden Kameraden nicht von hinab fallenden Steinen getroffen werden. Wir messen mit einem Lasermeßgerät, die nächste Stufe ist senkrecht und 67.5m tief, das Messgerät misst nicht so weit. Ich seile als Letzter ab und ich habe ein 50m Maßband mit dabei, ich seile bis zur nächsten Kante ab und schaue 100m senkrecht zu den Kameraden hinunter, dies ist sehr eindrucksvoll. Der Schacht ist fast kreisrund mit 10m bis 15m Durchmesser. Der Schachtboden ist schuttbedeckt und ohne Fortsetzung. Die Franzosen waren 1977 hier unten. Die Gesamttiefe beträgt 216 m. Ich seile diese Stufe nicht mehr ab sondern steige auf, nach 50 Metern markiere ich das Seil, damit wir messen können. Die obersten 55 Meter steige ich sehr vorsichtig auf um keine Steine loszutreten. Die ausgebauten Seile deponieren wir in der Nebelhalle beim Eingang ins Tohuwabohu. Bei den Seileinbauten der Umgehung oberhalb des Tohuwabohus zur Wildkarkluft machen wir Verbesserungen. Um 15 Uhr sind wir alle aus der Höhle. Ein Mythos ist nun Geschichte, geht es im Franzosenschacht weiter? , der riesige Schacht hat keine Fortsetzung!!

### **Vermessungstour im Bereich der Galeriehalle**

Im Rahmen der Forschungswoche gehen wir, Peter Ludwig, Ludwig Pürmayr und Isabella Wimmer am Sonntag den 2.August 2009 um 9 Uhr 10 durch den Separatistenschacht ins Schönberg-Höhlensystem. Unser Ziel ist die Vermessung des im Plan eingezeichneten 50m? Schachtes im Teilblatt 326b vor der Galeriehalle. Am Weg zum Schacht ist Sand, Peter seilt schräg bis zu Engstelle ab, hier ist rechts ein kurzer kleinräumiger Seitengang, dann senkrecht 20 m, den insgesamt 30 m tiefen Schacht abwärts, zu verkeilten Blöcken. Der Schacht ist kluftartig angelegt. Abschließend über eine fünf Meterstufe auf den Schachtboden mit Wasserlacke, die hier bis zu sieben Meter hohe Kluft endet nach einigen Metern. Im Schacht sind schöne Kuhtrittmuscheln und seitlich tritt ein kleines Gerinne ein. Wir gehen nun zurück zum Labyrinth gleich nebenan, wir haben hier am 31.Juli 2008 mit dem Vermessen begonnen. Hier ist alles durchlöchert, es sind hier drei Etagen untereinander. Eine noch unerforschte, acht Meterstufe können wir linksseitig ohne Seilhilfe umgehen und dabei gelangen wir in einen 13 m langen und bis zu 10 m hohen Raum mit feuchtem Lehm, eine steil nach oben führende nordöstliche Fortsetzung wäre nur mit Seilsicherung zu klettern. Am Beginn dieses Höhlenraumes ist rechts eine unterlagernde Fortsetzung welche links bei sieben Meter tiefen Schacht und rechts bei kleinräumigen Kluftabbruch endet. Beim Hinausgehen an zwei Stellen jeweils kurze Restvermessung. Insgesamt bei 30 MZ 161.18 Meter vermessen. Um 16 Uhr 20 sind wir alle aus der Höhle, wir beobachteten ein aufziehendes Gewitter. Wir kommen noch trocken zur Ischler Hütte.

### **Vermessungstour in der Freundschaftshalle**

Im Rahmen der Forschungswoche gehen am Montag den 3.August 2009, Christian Knobloch, Ludwig Pürmayr und Harry Zeitlhofer bei bewölktem Wetter zum Separatistenschacht. Um 8 Uhr 40 Einstieg, wir gehen zügig in 2.5 Stunden bis zum Seildepot im Großen Horizontalgang

kurz vor der Querung in die Freundschaftshalle. Wir nehmen fast alle Seile mit, diese verwendeten wir im Jänner 2009 beim Abstieg zum tiefsten Punkt des Feuertalsystems. Den größeren Teil tragen wir bis in die Wursthauhalle, welche für eine spätere Tour in die Bunte Halle gebraucht werden. Harry kennt diese Höhlenteile noch nicht. nachdem wir wieder in der Freundschaftshalle retour sind, gehen wir zur südlichen Fortsetzung, hier ist bei VP 17 rechtsseitig eine steile aber ohne Seilsicherung kletterbare 10 m hohe Stufe. Dort oben ist feuchter Lehm, über lockeres Blockwerk abwärts zu Gang, dieser steigt nun in Stufen steil an. Das Visieren und Zeichnen erfolgt heute elektronisch. Leider enden hier alle Fortsetzungen in Spalten. Als nächstes schauen wir uns den grobblockigen Versturz gleich nebenan näher an. Hier ist der Blasphemiedom am Ende des Garagenganges ganz nahe. Außer einem kurzen Seitengang mit viel lockeren Steinen, Harry trifft einer an seiner Hand, ist nichts vermessungswürdiges hier. Wir folgen nun den hier hallenartigen Gang zum tiefsten Punkt. Linksseitig sind sehr schöne Deckenkarren, eine größere begehbare Fortsetzung ist hier nicht. Nun steil über eine sandige Stufe aufwärts zu drei Meter hoher glatter Stufe. Wir haben eine kleine Bosch Bohrmaschine mit, aber nicht den speziellen Bohrer. Ich kann Harry über eine Felszacke sichern, bald stehen wir in einem großen horizontalen Gang. Links schauen wir nach 20 Metern in eine Halle hinunter, dies ist wie sich später herausstellt die Halle der Freude. Auch rechts schauen wir nach 20 Metern links in eine Halle hinab, laut Berechnung ist dies eine neue Halle nordöstlich des Blasphemiedoms Auch rechts hinauf gibt es eine steil nach oben führende Fortsetzung. Es ist 17 Uhr 30, für uns ist es Zeit zum Umdrehen, erfreut über die neue Entdeckung treten wir den Rückweg an. Wir kommen wieder. Um 20 Uhr verlassen wir die Höhle durch den Separatistenschacht. Christian Knobloch ist es sehr gut gegangen und es macht im Spaß. Bei 37 Meßzügen vermessen wir 294.43 Schrägmeter Ganglänge.

### **Vermessungstour in die Freundschaftshalle-Sandhalle**

Am Sonntag den 25. Oktober fahren Ludwig Pürmayr, Robert Wurzinger und Harry Zeitlhofer in der Früh zur Rettenbach Alm. Im Oktober war ein sehr kräftiger Wintereinfall, die Auffahrt bis zum Parkplatz ist möglich. Der Aufstieg erfolgt im Schnee, oben bei der Ischler Hütte liegen 40 cm verharschter Schnee. Die Hütte ist nicht bewirtschaftet aber noch nicht winterdicht. Der Wintereinbruch vor 10 Tagen war überraschend gewesen. Das Wetter ist schön, der Aufstieg zum Separatistenschacht ohne Schneeschuhe ist anstrengend. Um 11Uhr 10 seilen wir den Separatistenschacht ab. Heute ist viel Wasser in der Höhle, wir gehen gleich bis in die Freundschaftshalle und weiter zum Umkehrpunkt vom 3.August 2009, damals schauten wir in eine Halle hinunter. Um 15 Uhr beginnen wir mit dem Vermessen, an einem Anker gesichert seilen wir 10 Meter hinab in die kreisrunde „Sandhalle“, etwa 50 m im Durchmesser und 15 m hoch. Der Boden ist im mittleren und rechten Teil mit feinem lockeren Sand bedeckt, hier sind am tiefsten Punkt schöne Lehmfliesen aber leider keine Gangfortsetzung. Im linken Teil liegt ein riesiger langer Felsblock, links davon ist eine Gangfortsetzung, etwas auf und ab gelangen wir nach 35 Metern zu einem Abbruch. Ich seile sieben Meter schräg ab, ich bin im südwestlichen Teil der „Halle der Freude“, angekommen. Wir gehen nun zurück bis oberhalb der Sandhalle. Harry klettert nun links 15 Meter schräg aufwärts, einen Anker zur Sicherung gebohrt. Links ist ein sehr steiler rutschiger Gang etwa 15 Meter einsehbar, ohne aufwändiges sichern nicht begehbar. Rechts ist ein 40m langer, stufig ansteigender, eher kleinräumiger Gang welcher ohne Sicherung zu begehen ist. Im oberen Teil sehr trocken mit schwärzlichem Überzug. Für den Weiterweg brauchen wir die Bohrmaschine und Seile. Wir holen diese, dann seile ich an Anker gesichert 15 Meter steil ab zu Gangteilung. Ich schaue links schräg etwa 25 Meter abwärts in bekannten Gang, ich seile

rechts ab, dann einige Meter ohne Seil, dann schaue ich in eine Halle hinunter, ich bohre zwei Anker und seile 18 Meter frei in diese ab, leider kein Neuland, ich bin oberhalb der schönen



Abb.1 Gang oberhalb der Sandhalle

Foto Robert Wurzinger

Deckenkarren etwas unterhalb der drei Meter hohen Kletterstelle angelangt. Harry und Robert steigen auf und nehmen die Seile mit, diese deponieren wir später in der Freundschaftshalle nach der Querung. Vorher Restvermessung an zwei Stellen in der Freundschaftshalle. Die Erste ist unterhalb des Ganges, durch den wir die Freundschaftshalle erstmals vor einem Jahr betraten. Ein größerer Raum mit vielen großem Blockwerk und seitlichen Verstürzen, aber keiner Fortsetzung. Als nächstes im nördlichsten Teil der Halle rechts vor der Querung, ein steiler Abstieg, hier können wir seitlich sehr feucht zum Schachtgrund ohne Seilsicherung absteigen. Nun ist es aber Zeit an den Rückweg zu denken.

An zwei Stellen verbessern wir mit dem noch vorhandenen Strom den Rückweg. Um 2 Uhr früh am Montag den 26.Oktober verlassen wir die Höhle, es leuchten die Sterne. Nach einer Stärkung und einigen Stunden Schlaf gehen wir bei noch schönem Wetter hinunter zum Parkplatz. Wir haben bei dieser schönen Tour mit 34 Meßzügen 345,64 Schrägmeter vermessen.



Abb.2 Lehmfliesen in der Sandhalle

Foto Robert Wurzinger

# Forschungsfahrt in die Koppenbrüllerhöhle (Kat.Nr.1549/1)

## Neuland nach der Gatschkluft-Sinterwallhalle

*Ludwig Pürmayr  
Fotos von Robert Wurzinger*

Datum: Samstag 30.1.2010

Teilnehmer: Ludwig Pürmayr, Gabriel Wimmer, Gerhard Wimmer, Robert Wurzinger

Vermessungsergebnis: 17 MZ 128.87m, minus Kontrollvermessung 18.70m, ergibt 110.17 Schrägmeter Ganglängenzuwachs

Bisherige Ganglänge 3944m, neue Ganglänge 4054,17 Meter

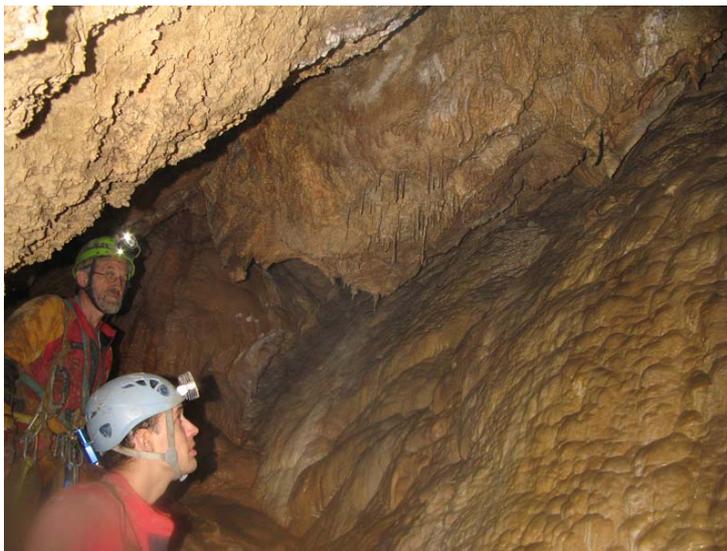
Niveauunterschied 145,95m min 23.6m plus 122,35 m = 38.15 m Zuwachs



Wir fahren am Samstagmorgen bei Schneetreiben nach Obertraun. Um 8 Uhr 15 gehen wir bei 40 cm Schnee mit Schneeschuhen zur Koppenbrüller-Höhle. Im Eingangsbereich sind einige Eismandeln. Um 8 Uhr 45 gehen wir in die Höhle. Auf dem Führungsweg bis zur Lahner-Halle, dann Weiterweg etwas gesucht, von uns war noch niemand hinten in der Gatschkluft. Anfangs den Halteseilen nach bis zur Hohen Kluft, bald heißt es sich bücken bzw seitlich robbend, zum Sandschluf und zum 1935 er Punkt. Wir kriechen zum nahen Gruselsiphon, Gerhard ist neugierig ob sich hier ein Tauchgang lohnt? Der rechte Teil des Gruselsiphons ist heute nur eine Lacke, dahinter sind wieder begehbare Höhlenteile einsehbar, eine Begehung ist nur mit Neoprenanzug empfehlenswert. Die Raumhöhe beträgt hier meist nur 50 cm und es ist gatschig durch die Stauzone des Wassers. Der

Gruselsiphon lädt nicht zum Tauchen ein. Die Orientierung ist durch die Weitläufigkeit der schichtgebundenen Gänge schwierig. Durch den Kannibalenpfad und den Krabbelgang, zu Wegteilung. Links zu Bachlauf mit Siphon, dieser Bachlauf und Siphon war bei der Erforschung dieses Höhlenteils vor 30 Jahren nicht vorhanden!! Am heutigen Tag ist kein ausgesprochenes Niedrigwasser. Der Weiterweg ist nach rechts, in die Alchimistengruft, es sind immer wieder kleine Seen, diese Höhlenteile werden bei Hochwasser überschwemmt. Nun wird es großräumig, wir schauen in den Ärgerichdom, 2.5m tiefer ist ein großer, klarer bis 2m tiefer See, der Ärgerichsee. Wie kommen wir ans andere Ufer ohne Boot? Am 3. und 4. März 1979 wurde bei der Erforschung des Ärgerichdoms und der anschließenden Gatschkluft ein Boot zur Überwindung des Ärgerichsees verwendet. Gerhard bohrt einen Anker und seilt sich bis kurz über den Wasserspiegel ab und wirft ein Seilende mit Knoten in Spalte ans drei Meter weit entfernte Ufer. Der Knoten klemmt und Gerhard kommt "nur" mit einem Fußbad ans andere Ufer. Wir Anderen haben es leichter, Gerhard bohrt an der rechten Wand ziemlich

hoch einen Anker, durch abseilen und hinüberziehen gelangen wir trocken hin und später auch wieder zurück. Nun klettern wir über Blöcke zum Versturzdurchstieg und weiter in die Gatschkluft. In diesem Höhlenteil ist dies heute die zweite Befahrung. Wir sind nun in der 20 m langen und 10 m breiten und einige Meter hohen, 43 Grad steilen Sinterhalle mit Sinter und auch viel Gatsch. Den letzten Vermessungspunkt finden wir nicht, so messen wir von VP 5a weg. Gerhard klettert mit Seilsicherung eine sehr steile 5



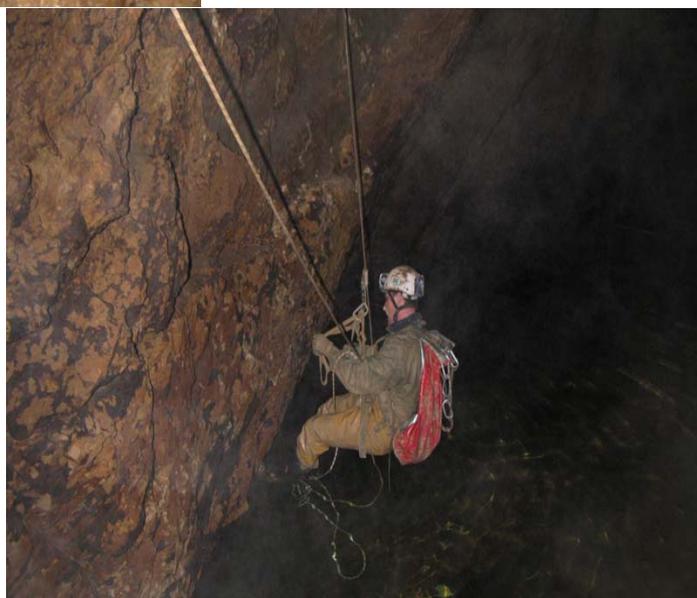
Meter Stufe über Sinter hinauf, nun über Blockwerk, anfangs niedrig, dann wird es groß. Wir befinden uns nun in einer schönen schrägen Halle von 25 m Länge und bis 10 m Breite, "Sinterwallhalle". Der Boden ist großteils versintert und nicht gatschig.

An der Decke sind an einigen Stellen kleine Tropfsteine und Sinterröhrchen und Bergmilch.



Geradeaus ist bei VP 5 ein mehrere Meter breiter, steiler Sinterwall, mit 10 Meter Höhe. Gerhard klettert rechts davon mit Hilfe von mehreren Ankern über steile Sinterkaskaden 11 Meter hinauf zu VP 6. Der Gang wird nun klein, 1.5m x 1.5m und es wird wieder gatschig, rechtseitig ist ein kleines Gerinne, dieses macht den untersten Teil der Steilstufe feucht. Bei VP 7 das letzte Seil (Bergseil) um Felsblock befestigt, über eine 1.5m hohe Stufe zu leicht ansteigenden Gang welcher immer kleiner wird

und schöne Tropfsteine hat, zu engem Spalt bei VP 9. Etwa 20 cm breit und 20 cm hoch und 50 cm lang, im gewachsenem Fels, mit deutlichem Luftzug einwärts. Dahinter ist ein großer Hohlraum!? Dies ist hier der höchste Punkt der Höhle plus 122.35 Meter, insgesamt 38.15 m Höhenzuwachs. Um 13 Uhr 30 Vermessungsende. Wir lassen die Seile hängen, die Zwischenbefestigungen entfernen wir. Bei VP 3 ist rechts und links eine Fortsetzung, die linke ergibt einen Rundzug zu VP 5, der Boden ist überall versintert, an der Decke



sind zwischen VP 5 und VP 5a schöne, 20 cm lange Maroni Röhrrchen. Rechts von VP 3 ist ein enger Durchschlupf in 20 m langen fast ebenen versinterten Gang. Linksseitig ist eine Sinterwand und im hinteren Teil auch Tropfsteine. Den Abschluß bildet ein unbegehbarer Versturz. Ein den Hauptgang unterlagernder 10m langer Gang, zweigt gleich rechts ab. Bei der Abzweigung sind schöne Lehmgebilde. Wir gehen nun zurück zum Ärgerichdom. Das Seil hier lassen wir eingebaut, mit dessen Hilfe gelangen wir alle trocken über den See. Nun sehr zügig in robbender und gebückter Haltung zurück in die Hohe Kluft. Wir gehen noch zurück bis zum Bocksee. Um 15 Uhr 30 verlassen wir die Höhle.

## PERSONELLES PERSONELLES PERSONELLES

### J u b i l ä u m      V e r e i n s z u g e h ö r i g k e i t

Wir gratulieren nachstehenden Mitgliedern aufs allerherzlichste und danken den Kameradinnen und Kameraden für ihre langjährige Vereinstreue. Wir wünschen Gesundheit, Glück und Erfolg für den weiteren Lebensweg, sowie viele schöne Stunden im Banne der Höhle.

<b>50</b>	<b>Jahre</b>	<b>Kirchmayr Hermann</b>
<b>50</b>	<b>Jahre</b>	<b>Schneider Horst</b>
<b>45</b>	<b>Jahre</b>	<b>Kirchberger Manfred</b>
<b>45</b>	<b>Jahre</b>	<b>Reitinger Erich</b>
<b>40</b>	<b>Jahre</b>	<b>Fritsch Else</b>
<b>40</b>	<b>Jahre</b>	<b>Köbler Josef</b>
<b>35</b>	<b>Jahre</b>	<b>Höller Karl</b>
<b>35</b>	<b>Jahre</b>	<b>Pichler Alfred</b>
<b>35</b>	<b>Jahre</b>	<b>Wimmer Franz</b>
<b>30</b>	<b>Jahre</b>	<b>Knobloch Gerald</b>
<b>30</b>	<b>Jahre</b>	<b>Messerklinger Sieglinde</b>
<b>30</b>	<b>Jahre</b>	<b>Pichler Wolfgang</b>
<b>30</b>	<b>Jahre</b>	<b>Stierschneider Gerhard</b>
<b>30</b>	<b>Jahre</b>	<b>Weichenberger Josef</b>
<b>25</b>	<b>Jahre</b>	<b>Fabian Friederike</b>
<b>25</b>	<b>Jahre</b>	<b>Freudenthaler Josef</b>
<b>25</b>	<b>Jahre</b>	<b>Hofstätter Reinhold</b>
<b>25</b>	<b>Jahre</b>	<b>Macher Margarete</b>
<b>25</b>	<b>Jahre</b>	<b>Macher Walter</b>
<b>25</b>	<b>Jahre</b>	<b>Pürmayr Ludwig</b>

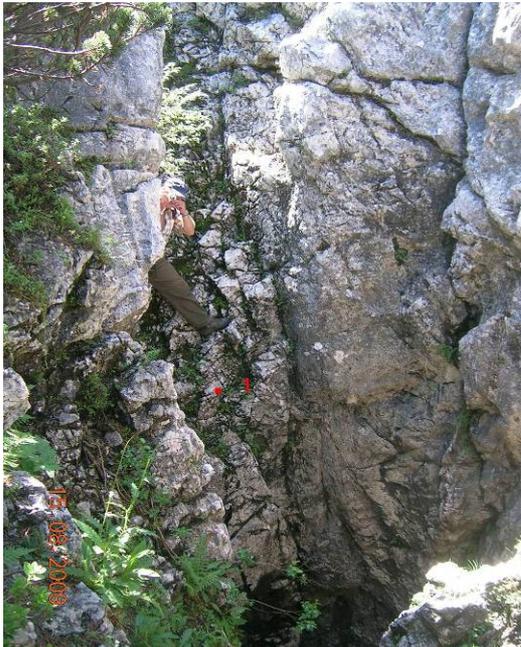
# Neuforschungen der Forschergruppe Gmunden

Zusammengestellt vom Hermann Kirchmayr

## MIGRÄNESCHACHT

Bericht und Foto Manfred JÄGER

Katastrnummer: 1567/NEU  
Seehöhe: 1555 m  
Lage: BMN M31 RW=470.918 HW=298.744,3  
Ca 50 m ndl. HERZLOCH



Manfred JÄGER, Franz HASLINGER und Daniel ORTNER entdeckten den Schacht im Zuge einer Foto- und Erkundungstour in das HERZLOCH, KatNr. 1567/83, als sie auf der Suche nach dem HERZLOCH plötzlich vor einem noch unbekanntem Schacht standen.

Als erstes erreichten sie den Zwielficht Schacht (1567/81). Von dort biegt man links ab (ca.90°) bis zu einer tiefen Doline = Herzloch (1567/83). Von dort in derselben Linie ca. 50 Meter weiter bis zum Migräne Schacht. Manfred bohrte einen Spit und seilte sich bis zum Schachtboden ab. Der Spit dient auch zur Platterl -Anbringung und ist der GPS Punkt.

### Vermessungsergebnis unter Tag:

Anzahl der Messzüge: 2  
Gesamtlänge der Messzüge: 10,21m  
Neue Ganglänge: 10,21 m  
Neue Max.Niv.Differenz: 8,72

## OCHSENSTEIGSCHACHT

Bericht Franz HASLINGER

Katastrnummer: 1626/NEU  
Seehöhe: 1635 m  
Lage: RW 483 715 HW 287 079  
ca 100 m östlich oberhalb ROHRSCACHT, KatNr 1626/70,

Der Schacht wurde von Franz HASLINGER und Helmuth PLANER am 17.7.2009 bei der Vermessung des EIBL-Grundlochs vermutet und am 25.8.2009 gefunden und ausge-schnitten. Ein Blattloch wurde gebohrt und mit Farbe markiert

## WALDKARSTSCHACHT

*Bericht Franz HASLINGER*

Katasternummer. 1626/ NEU  
Seehöhe: 1335 m  
Lage: RW 482 723 HW 287 347

Der Schacht wurde am 25. August 2009 von Franz HASLINGER und Helmuth PLANER entdeckt und eingemessen.

## WILDLOCH

*Bericht Franz HASLINGER und Manfred JÄGER, Fotos M. JÄGER*



Katasternummer:  
1626/ NEU  
Seehöhe:  
955 m  
Lage:  
RW 484 454  
HW 288 267

Die Höhle wurde am 12. September 2009 von Franz HASLINGER entdeckt und erkundet.

Am 22. November 2009 wurde die Höhle von Franz HASLINGER und Manfred JÄGER vermessen,

Der Zugang erfolgt von Mitterecker Stube, von dort geht man den Wanderweg Richtung Hochkogel Hütte. In einer Seehöhe von ca.950 m quert man zuerst einen Lawinen Strich aus dem letzten Winter. Markant ist ein großer durrer Baum ohne Äste, den man unterhalb quert. Dann folgt man dem Jagdsteig bis zur Höhle. Die Höhle ist von der Mitterecker - Stube aus gut zu sehen. Gehzeit ca. eine halbe Stunde.



Vor der Höhle liegt ein Schuttwall (Frostbruch) über den geht es hinunter in die geräumige Eingangshalle, die rasch enger wird und nach 12 Meter endet. An den Wänden sind

stellenweise eingetrocknete Bergmilchablagerungen und vertrocknete Moose. An einer Stelle sickert Wasser durch einen Spalt. Dort findet man sehr schöne Lebermoose. Die Höhle ist beim Eingangswall ca. 2,5 Meter, unten in der Eingangshalle ca. 4 Meter hoch.

Vermessungsergebnis unter Tag:

Anzahl der Messzüge 3  
 Gesamtlänge der Messzüge:  
 19,75 m  
 abzgl. Raumverm.: 4,55 m  
Neue Ganglänge: 15,22 m  
Max.Niv.Differenz: 1,0 m  
Außenvermessung: Busole  
 Anzahl der Messzüge: 2  
 Gesamtlänge der Messzüge:  
 40,00 m

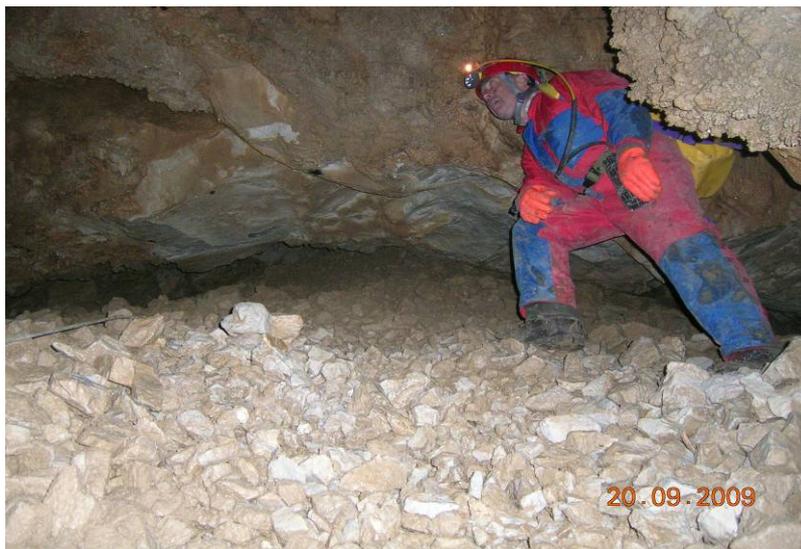


Zur Befahrung genügt normale Bergsteigerausrüstung, in der Höhle reicht das Tageslicht aus. Lebermoos im Eingangsbereich; Hirschezungen und interessanter Bewuchs an einer feuchten Höhlenwand.

## HOCHLECKENHÖHLE

*Bericht und Fotos Manfred JÄGER*

Katastrnummer: 1567/29  
Seehöhe: 1520 m



Franz HASLINGER und Manfred JÄGER unternahmen am 20. September eine Forschungs- und Vermessungstour in den Neuen Teil. Sie versuchten, im **Arkadenhof** mittels Rauchpatronen festzustellen wo der meiste Luftzug ist. Der größte Luftzug ist im linken Teil. Ein Ausräumen des Versturzt Materials ist wegen der relativ großen Blöcke nicht möglich. Mittels eines 2 Meter langen Hackens aus

Baurippenstahl versuche sie im obersten Bereich Schutt zu entfernen bis eine größere Lawine herunter kommt. Sie rollen größtenteils vorbei. Man hört aber deutlich eine Lawine hoch oberhalb, bis größere Steine die Öffnung wieder zumachen. Ein gefahrloses Durchkommen ist

nicht möglich, weil man beim Durchstieg unweigerlich eine Lawine abtreten würde. Dann wäre man gefangen oder verschüttet. Es ist aber jetzt deutlicher Luftzug spürbar. Man muss an einer anderen Stelle versuchen in diesen oberen Teil zu gelangen.

**Fotoschlot:**

Über dem 10\_5\_3-er Schacht zieht ein weiterer enger Gang in den Berg. Der Zustieg ist etwas ausgesetzt. Wir messen einen Messzug bis zum Eingang. Die ersten Meter kann man den darunter liegenden 10\_5\_3-er Schacht sehr gut überspreizen. Er zieht ca. 12 Meter ins Bergesinnere und mündet in einen kleinen 3 Meter runden Schlot. Dieser zieht sehr steil nach oben. Es sieht aus als ob hoch oben ein weiterer Horizontalgang ansetzt.



**PERSONELLES PERSONELLES PERSONELLES**

## G e b u r t s t a g e

**Wir gratulieren unseren Mitgliedern und wünschen  
Gesundheit, Glück und Erfolg für den weiteren Lebensweg!**

<b>Fabian Friederike</b>	<b>30.6.1935</b>	<b>zum 75. Geburtstag</b>
<b>Planer Helmuth</b>	<b>9.1.1940</b>	<b>zum 70. Geburtstag</b>
<b>Kirchmayr Hermann</b>	<b>22.4.1940</b>	<b>zum 70. Geburtstag</b>
<b>Punkenhofer Josef</b>	<b>30.4.1940</b>	<b>zum 70. Geburtstag</b>
<b>Donner Walter</b>	<b>21.5.1950</b>	<b>zum 60. Geburtstag</b>
<b>Krenmayr Kurt, Dr.</b>	<b>28.1.1960</b>	<b>zum 50. Geburtstag</b>
<b>Standhartinger Thomas, Dipl.-Ing.</b>	<b>29.3.1960</b>	<b>zum 50. Geburtstag</b>
<b>Jansky Wolfgang, Dr.</b>	<b>3.12.1960</b>	<b>zum 50. Geburtstag</b>

# Höhlintauchen 2009

*Gerhard Wimmer  
(Fotos: Höhlenverein)*

## Rötelseehöhle:

Nachdem ich meine Fullcave Ausbildung im April 2009 in Mexiko absolviert habe, suchte ich nach betauchbaren Höhlen in Österreich. Immer schon hatte ich die Rötelseehöhle im Hinterkopf. Immer wenn ich auf dem Weg nach Bad Ischl zum Höhlenforschen war, blickte ich rüber Richtung Höhle und dachte mir, was wohl mit der los sei. Das erste Mal hörte ich von ihr 2004, wo Jochen Kern sie bei einem Monatsabend in Linz vorstellte und nach Leuten suchte, die ihm beim Transport der Ausrüstung behilflich sein würden. Seit dem war es eigentlich still geworden um diese Höhle, bis ich im Mai 2009 den Kontakt zu Jochen aufnahm und ihn fragte, was los sei mit der Höhle. Er erzählte mir, dass er an der Naturschutzgenehmigung scheiterte und seither nicht mehr drinnen war. In kürzester Zeit hatte ich sämtliche Genehmigungen und schmiedete Pläne, wie ich das Ganze angehen könnte.



Als Erstes musste ich mir die Höhle mit ihrem anscheinend sehr schwierigen Zustieg ansehen. An einem schönen Sonntag Nachmittag fuhr ich Anfang Mai dann gemeinsam mit Jasmina, Dorfner Petra und Lothar Haslinger an den Traunsee um zur Höhle hochzusteigen. Natürlich brachte ich mein Boot mit und wir fuhren damit rüber nach Karbach. Der Einstieg war schnell gefunden und der Weg über die 170 Höhenmeter ziemlich ausgesetzt. Nach 25 Minuten standen wir dann vorm Eingang und betraten das erste Mal die Höhle. Nach schon wenigen Metern standen wir vorm Höhlensee. Der Anblick des klaren Wassers ließ den anstrengenden

Weg schnell vergessen. Der erste Tauchgang, bei dem ich mir die Höhle unter Wasser ansehen wollte, fand bereits 2 Wochen später am 22.5.2009 statt. Ich wollte mir ein erstes Bild von der Höhle machen und dabei gleich nach möglichen Fortsetzungen suchen.



Bekannt waren bis zu diesem Zeitpunkt 3 Siphone bis 150 m hinter dem Eingang bei einer Maximaltiefe von 12 m. Ich tauchte alleine bis ans damalige Ende, dem Zwergendom. Beim Zurücktauchen fiel mir eine große Sanddüne am Boden des mittleren Sees auf. Ich befestigte meine mitgebrachte Leine an der bestehenden und folgte dem Gangverlauf über die Düne. Eine neue, bislang unbekannte Gangfortsetzung war gefunden und ich verfolgte diese bis in 27 Meter Tiefe, wo ich in einem großen Gang umdrehen musste, da ich meinen Luftumkehrpunkt erreicht hatte. Nach einer Stunde kehrte ich mit strahlendem Gesicht zur Oberfläche zurück.

Mitte Juni war der nächste Vorstoß geplant und wurde auch durchgeführt. Dabei erreichte ich gemeinsam mit Jochen eine Tiefe von 40 m. Mir wurde schnell klar, dass mit Luft da nichts mehr anzufangen war und ich machte kurzerhand den Trimix-Schein. Leider passte in den darauf folgenden Monaten einmal das Wetter nicht und ein anderes Mal hatte ich keine Träger, kurz gesagt 2009 kam kein weiterer Tauchgang mehr zustande.

**Taucher:** Jochen Kern, Lukas Pflug, Elisabeth Smejkal-Hayn, Wolfgang Smejkal und Wimmer Gerhard

***An dieser Stelle möchte ich mich nochmals bei den zahlreichen Trägern, die uns bei den Tauchaktionen geholfen haben, danken!! Ohne diese wären wir nie so weit gekommen!***

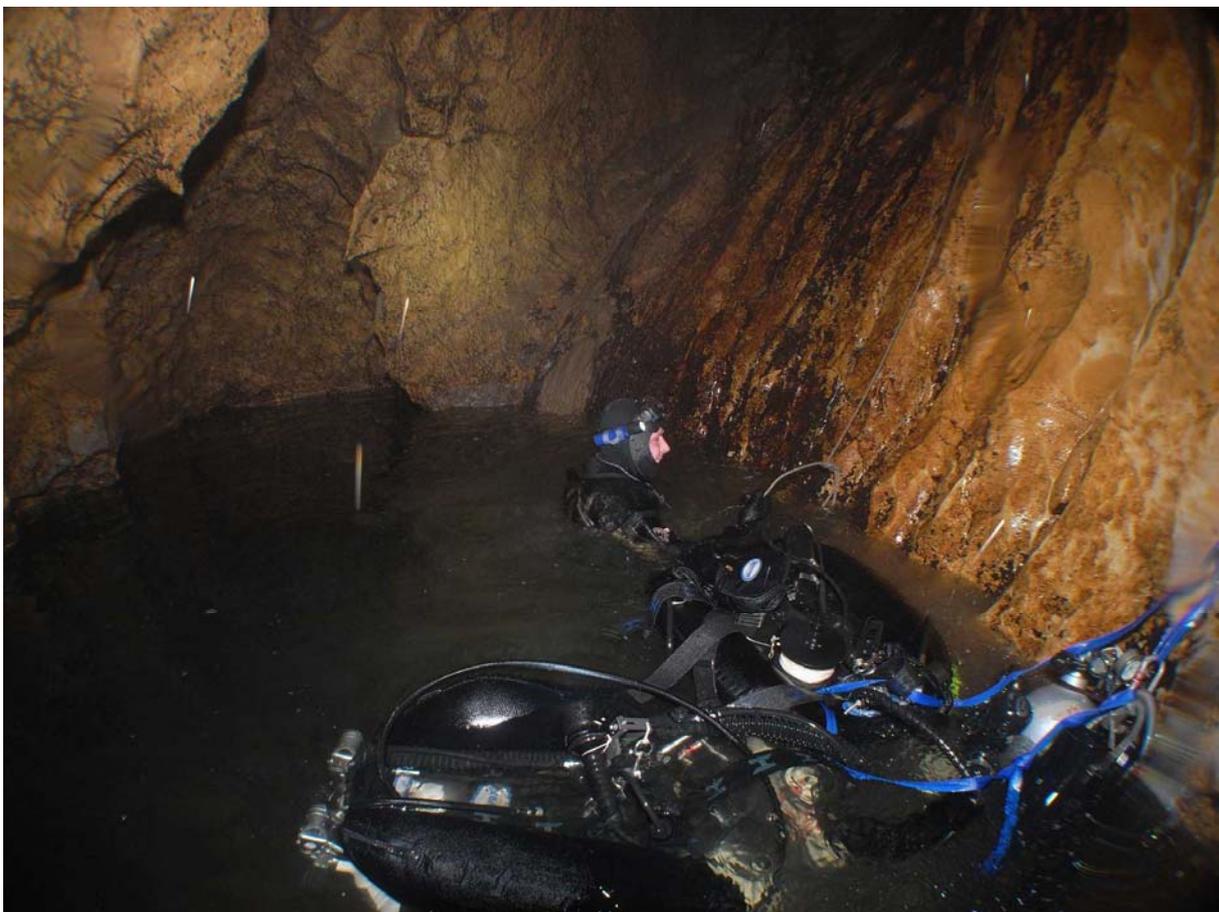
## Kogelgrabenhöhle:



Ein neues Projekt musste her, da ich zuerst den Trimix-Schein machen musste und Juli sowie August Motorbootsperre am Traunsee ist. Clemens meinte, ich solle in die Kogelgrabenhöhle gehen und da weitermachen. Gesagt, getan. Robert Seebacher hatte 2008 die Höhle das erste Mal betaucht und dabei in 20 m Tiefe den Tauchgang abgebrochen. Ich wusste also, dass ich ruhig mit großen Flaschen kommen könne, um dabei etwas Vernünftiges zu machen. Wir konnten mit dem Auto bis 15 m vor die Höhle fahren, was im Vergleich zur Rötelsee Komforttauchen war.



Nur der Einstieg in die Höhle war eine Sache für sich. Doppel 12 Liter Stahlflasche durch den Eingangsversturz zu bringen, war sehr kräfteraubend. Alles in die Höhle geschafft, baute Jasmina meine Ausrüstung zusammen, derweilen begab ich mich draußen in den Trockki. Die Spannung steigt, wie wird's wohl hinter der Einstiegsengstelle aussehen. Nach einem letzten Check der Ausrüstung lasse ich mich ins 6°C kalte Wasser durch die Engstelle ins Wasser. Es wird gleich größer und ich suche meinen Weg in die Tiefe, immer auf der Ausschau nach guten Befestigungspunkten für die Leine. Rasch erreiche ich eine Tiefe von 27 m, wo eine Engstelle den Weiterweg erschwert. Nach Passieren dieser, befinde ich mich wieder in einem geräumigen großen Gang, der mich immer tiefer und tiefer in den Berg führt. 148 m Leine verlegte ich bis ich umkehren musste. Nach 54 Minuten war der Anfang in dieser fantastischen Höhle getan. Nach 2 weiteren Tauchgängen durchtauchte ich den 311 m langen ersten Siphon, betrat als erster den kurzen trockenen Teil und entdeckte den 2 Siphon. Dieses Gefühl, das man dabei verspürt, lässt sich nicht in Worte fassen. Für den zweiten 285 m langen und 38 m tiefen Siphon brauchte ich weitere 5 Tauchgänge um ihn zu durchtauchen. Das Ende der Höhle war zu diesem Zeitpunkt eine nahezu senkrechte Wand, von der das Wasser herunter kam. Mittlerweile bin ich rund 25 m über dem Endsee und der Gang führt noch weiter nach oben.



**Taucher:** Lechner Christoph, Haslinger Lothar, Dr. Markus Schafheutle, Kallinger Siegfried und Wimmer Gerhard

*Auch an dieser Stelle möchte ich einen Dank aussprechen an alle, die mir die Forschung ermöglicht haben und bei den zahlreichen Tauchgängen beteiligt waren.  
Weiters auch einen Dank an den Grundeigentümer, der uns in seiner Höhle forschen lässt.*

## **Koppenbrüllerhöhle:**

Nach dem ich in der Kogelgrabenhöhle an einem Punkt angelangt war, an dem es nicht mehr so einfach weiter ging, suchte ich wieder nach einer neuen Höhle und kam so auf die



Koppenbrüllerhöhle in Obertraun. Nach mehreren Telefonaten und einigen Emails hatte ich die Tauchgenehmigung bis Ende 2009 bekommen. Einige größere Fragezeichen fielen sofort auf, als wir die Pläne genauer untersuchten. Nun galt es, die bekannte Unterwasserstrecke, die damals Michael Mayberg skizziert hat, neu zu verleinen und zu vermessen. Bei dieser Tauchaktion war auch Kallinger Siegfried mit seiner Unterwasserkamera

dabei und filmte das Geschehen im ersten Siphon. Die Aufnahmen wurden später für die Erich Pröll Filmproduktion „Erlebnis in der Unterwelt - 100 Jahre Dachsteinhöhlen“ verwendet.



Bei dieser ersten 3-tägigen Expedition konnten wir bis zum Anfang des dritten Siphons die Strecke neu vermessen und dokumentieren. Weiters wurde im Schneckengang eine noch unbekannte Auftauchstelle entdeckt. Die Forschungen werden, sobald es die Bedingungen zulassen, fortgesetzt.

**Taucher:** Grabner Jasmina, Dr. Markus Schafheutle, Kallinger Siegfried, Lothar Haslinger und Wimmer Gerhard.

# Österreichisches Hüttengegenrecht

*Harald Zeitlhofer*

Da es immer noch viele gibt, die es nicht wissen: durch die Mitgliedschaft beim Landesverein für Höhlenkunde in OÖ ist man (wie auch bei den anderen Höhlenvereinen) Mitglied beim Verband Alpiner Vereine Österreichs. Dadurch erhält man mit dem Mitgliedsausweis auf Hütten etwa des ÖAV, der Naturfreunde, usw. die gleichen Nächtigungsermäßigungen wie die Mitglieder der jeweiligen Vereine.

Folgende Information finden sich auf der Webseite des Verbandes Alpiner Vereine Österreichs ([www.vavoe.at](http://www.vavoe.at)). Am besten gleich Ausschneiden und Mitnehmen, wenn ihr auf Hütten unterwegs seid, da sich auch nicht immer alle Wirte über diese Tatsache bewusst sind!

## **Einfacher Zugang zu Ermäßigungen auf allen Schutzhütten der alpinen Vereine in Österreich**



## **Österreichisches Hüttengegenrecht**

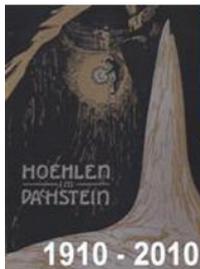
Am 1. Jänner 2004 trat das neue Hüttengegenrecht der alpinen Vereine in Kraft. Mitglieder der VAVÖ-Mitgliedervereine erhalten damit gegen Vorweis eines gültigen Mitgliedsausweises ohne weitere Formalitäten auf den Hütten des ÖAV, des DAV in Österreich, der Naturfreunde, des Österreichischen Touristenklubs und der Bergsteigervereinigung die gleiche Nächtigungsermäßigung wie die Mitglieder der anderen alpinen Vereine.

Es ist daher nicht mehr notwendig, auf den Hütten des ÖAV und des DAV in Österreich eine Gegenrechtsbestätigung oder, wie in früheren Jahren, eine Hüttenmarke zu kaufen. Die Vereine haben ihre Hüttenwirte und –pächter über diese Neuregelung des Gegenrechts informiert.

Sollte es für Mitglieder der VAVÖ-Mitgliedervereine auf der einen oder anderen Hütte trotzdem Schwierigkeiten geben, ersuchen wir um umgehende Mitteilung an:

**Verband alpiner Vereine, Bäckerstrasse 16, 1010 Wien**

**TEL 512 54 88, FAX 513 79 75 email [vavoe@aon.at](mailto:vavoe@aon.at)**



# 100 JAHRE DACHSTEINHÖHLEN

HÖHLENWELT 1910 - 2010 OBERTRAUN

vom 10. bis 13. Juni 2010

Mail: [office@voeh-tagung.at](mailto:office@voeh-tagung.at)  
Internet: <http://www.voeh-tagung.at>



## Landesrettungsübung der Oberösterreichischen Höhlenrettung im Rahmen der Verbandstagung 2010 in Obertraun

Datum: Sonntag, 13.6.2010  
Wo: Bereich „Karstquelle Kessel“ (Gemeinde Hallstatt)  
Treffpunkt: 9.30 Uhr im Gemeindeamt Obertraun (Tagungsbüro)  
Planung: Christoph Breidt (Einsatzstellenleiter Hallstatt/Obertraun)  
Walter Greger (Projektleitung Tagung 2010)  
Dauer: Beginn: 9.30 Uhr, Übungsende ca. 14.00, anschließend Nachbesprechung  
Beteiligte  
Organisation: Höhlenrettung Oberösterreich, Höhlentauchrettergruppe,  
Bergrettung Obertraun (Funk)  
Zuständigkeit  
Höhlentaucher: Schafheutle Markus (ÖHR)

Einsatzstellen: **Verpflichtend für alle OÖ Einsatzstellen**

**Anmeldung:** Bitte aus organisatorischen Gründen sich zusätzlich über die Tagungshomepage [www.voeh-tagung.at](http://www.voeh-tagung.at) anzumelden (Veranstaltung D2, die nur an D2 teilnehmen brauchen natürlich keine Tagungsgebühr zahlen)

Annahme: Ein verunglückter Höhlentaucher ist zu bergen, bzw. Höhlenforscher sind im Bereich Kessel ebenfalls zu bergen.

Ablauf:

- 1) Kurze Einführung in das Geschehen (9.30), anschließend gemeinsame Fahrt zum Kessel.
- 2) Normales Prozedere: Gruppeneinteilung, Material, Bergung, usw.
- 3) Gegen 13.15 Uhr wird sich das Geschehen direkt auf den Kessel fokussieren (Bergung eines Tauchers), Weitere Annahme wird sein, dass durch vermehrten Wasserabfluß aus dem Kessel die Zugangswege nur mehr erschwert passierbar sind und dadurch der verunglückter Höhlentaucher mittels einer Seilbahn aus dem Gefahrenbereich vom Kessel zur Zugangsstraße zu bergen ist. Die Bergung aller Verunglückten endet am Parkplatz Kessel.
- 4) Gegen 13.15 Uhr wird LH Dr. Josef Pühringer beim Kessel eintreffen und wird kurze Zeit der Übung beiwohnen bevor er zum Festakt auf die Schönbergalm weiterfährt.
- 5) Ca. 14.00 Uhr Ende der Übung, Materialrückgabe usw.
- 6) Übungsnachbesprechung anschließend gemeinsames Essen in Obertraun

Materialaufstellung:

Est. Hallstatt/Obertraun:	100m Seil, Trage, Sets für erste Hilfe
Est. Linz:	100m Seil, Material für Seilbahn
Est. Gmunden:	Trage, Bohrhammer
Est. Ebensee:	100m Seil, Bohrhammer, Sets für erste Hilfe
Est. Sierning:	Material für Seilbahn, Bohrhammer

**!!!!Alle Est. das gesamte Seilmaterial mitnehmen!!!!  
sowie  
!!!!Verankerungsmaterial, Bandschlingen, Karabiner!!!!**

Höhlentaucher:

Organisieren sich selbst bitte, was im Wasserbereich gebraucht wird.  
Seilbahn usw. übernehmen die „Trockenretter“

Kurze Bemerkung W. Greger:

Es ist dies eine normale Höhlenrettungsübung und keine Schauübung wobei natürlich die letzte Stunde der Übung dem gleichzusetzen ist. Warum? Um die Politik und Behörden wieder einmal darauf aufmerksam zu machen das es auch eine Höhlenrettung in Oberösterreich gibt, dass in den letzten Jahren schlichtweg vernachlässigt wurde. Es geht halt nicht ohne gewisses Lobbing um dann unter Umständen leichter an Gelder heranzukommen. Es ist in Zeiten wie diesen, sowieso schwer genug an öffentliche Gelder zu kommen. Ich habe darum Lh Dr. Josef Pühringer bei einem persönlichen Gespräch gebeten bzw. eingeladen, an der Übung teilzunehmen. Wir sollten auch die einmalige Gelegenheit beim „Schopf“ packen, wenn der LH schon einmal dabei ist, eine ordentliche Übung zu zeigen. Ich gehe davon aus, dass alle oberösterreichischen Höhlenretter mit Angagement und Motivation an der Übung teilnehmen werden. Es kann ja schließlich jeden von uns einmal treffen das er die Höhlenrettung braucht.

Es könnte auch sein das der ORF sich bei der Übung sehen lässt, den er ist auch beim Festakt auf der Schönbergalm anwesend.

Der Estl. der  
Est. Hallstatt/Obertraun  
Christoph Breidt



letzte Änderung  
14.4.2010

## Notrufplan Einsatzstelle **LINZ**

Name	Telefon / Privat	Telefon / Dienst	Telefon / Weitere
ZEITLHOFER Harald	0664 5150618	-	0720 739804
LUDWIG Peter	0732-302193	0732-6922 5754	-
WIMMER Maximilian	0732-918862	0732-7720 12481	0664-8298682
PRANDSTÄTTER Herbert	07235-7061	-	0664-73584679
PLANER Helmuth	07229-72750	-	-

## Notrufplan der Einsatzstellen von **Oberösterreich**

Name	Einsatzstelle	Telefon / Privat	Telefon / Dienst	Telefon / Weitere
ZEITLHOFER Harald	Linz	0664 5150618	-	0720 739804
WEIßMAIR Rudolf	Sierning	0680-2049665	0732 -6733680	+49-851-9346105
KNOLL Eduard	Sierning	07584-2757	0664 3607513	-
LUDWIG Peter	Linz	0732-302193	0732-6922 5754	-
BUCHEGGER Gottfried	Hallstatt	07224-7441	07229-66144-0	0664-5334466
STIEGLBAUER Hans	Gmunden	0676 7513 029	07615-300 348	-
GREGER Walter		0732-943739	0732-93000/2530	0664-2875053
LASSER Friedrich	Gmunden	07613-3694	-	-
PRANDSTÄTTER Herbert	Linz	07235-7061	-	0664-73584679
KUFFNER Dietmar, Dr.	Ebensee	07618-7118	07612-62415	-
MATTES Johannes	Ebensee	0650-3855103	-	06133-4131
TERNREITER Clemens	Hallstatt	06132/27649	-	0664/4526751
WIMMER Gabriel	Hallstatt	06132-26684	-	0664/2110450
WALTER David	Hallstatt	07252-43044	0732-93000/2530	-

Bei einem Höhlenunfall wählen Sie bitte der Reihe nach die oben angeführten Telefon-Nummern. Die erste erreichbare Person übernimmt die Einsatzleitung und sorgt für die weitere Alarmierung der Rettungsmannschaft. Wird niemand erreicht, so ist folgende Nummer zu verständigen:

**02622 – 144**

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [116\\_2010](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich Jg 56 Folge 1 1-48](#)